books2ebooks.eu

Langethal, L. E. [Hrsg.]

Deutsches Obstcabinet in naturgetreuen fein colorirten Abbildungen und Fruchtdurchschnitten

Neue Auflage, Section 7, Lieferung 1-5

Mauke
Jena
1863

eBooks von / from
eBooks on Demand

Digitalisiert von / Digitised by
Humboldt-Universität zu
Berlin

4. Lieferung fehlt Tafel: Blaßrothe Pfirsiche, Teint doux

eBooks von / from
eBooks on Demand

Digitalisiert von / Digitised by
Humboldt-Universität zu
Berlin

Deutsches Obstcabinet

in

naturgetreuen fein colorirten Abbildungen und Fruchtdurchschnitten

zu

Dittrich's systematischem Handbuche der Obstkunde und zu jedem pomologischen Werke

nebst einer kurzen Beschreibung und Diagnose der Obstarten.

Herausgegeben

unter Leitung des Professors Dr. L. E. Langethal und unter Mitwirkung der Pomologen Hörlin in Sindringen, Jahn in Meiningen, Koch in Jena, Liegel in Braunau, Maurer in Jena, Schmidt in Blumberg, Sinning in Ballenstedt, Taitl in Fünfkirchen, Topf in Erfurt u. A. sowie des Gartenbauvereins in Jena und des landwirthschaftlichen Vereins zu Jena und Zwätzen.

Neue Auflage.

VII. Section. 1. Lieferung.

Jena,

Druck und Verlag von Friedrich Mauke.

1858.

Einleitung.

Der Pfirſichbaum (Amygdalus Persica, le pêcher der Franzoſen) hat, ſich ſelbſt überlaſſen, das Anſehen des Mandelbaumes, von welchem er auch nur durch die Frucht abweicht. Seine Blätter ſind abwechſelnd, lanzettförmig, ſchmal, ſpitz, ſägeartig gezähnt, auf beiden Seiten blaugrün. Die blaßrothen Blüthen ſtehen abwechſelnd und ſehr an einander gedrängt am oberen Theile der Aeſte und ſind ungeſtielt. Der Kelch iſt röhrig, von außen röthlich; die Röhre iſt kreiſelförmig, der Saum beſteht aus fünf ausgebreiteten, halbeirunden, lanzettförmigen Abſchnitten. Die Krone iſt kleiner als beim Mandelbaum, die Blumenblätter ſind zugerundet, ganzrandig, am Grunde abgeſetzt genagelt; die Staubfäden, etwa 30 an der Zahl, ſind länger als das Piſtill und etwas kürzer als die Blumenblätter. Das Piſtill iſt immer einfach; die Frucht, Pfirſche, Pfirſich oder Pfirſiche genannt, iſt eine gewöhnlich zugerundete, filzige Steinfrucht, an der einen Seite mit einer Art Längsrinne verſehen. Das Fleiſch iſt dick und ſaftig, der Kern rundlich, an einem Ende zugeſpitzt und mit tiefen unregelmäßigen Furchen bezeichnet.

Die Pfirſchen zerfallen in zwei Ordnungen:

1. Ordnung.

Wollige Pfirſchen.

a. Mit ablöslichem Stein und zartfleiſchig (Pêches der Franzo-

sen). Bei ihnen löst sich das Fleisch leicht vom Kerne, an welchen es durch fleischige, in die Spalten der Kernschale eindringende Fäden befestigt war.

b. Mit nicht ablöslichem Stein und hartfleischig (Ananaspfirsiche, Härtlinge, Pavies und Alberges der Franzosen). Sie haben ein mit dem Kerne völlig verwachsenes Fleisch. Bisweilen ist das letztere goldgelb, wie bei der Aprikose, aber fester — und dieß ist fast die einzige im südlichen Frankreich gebaute Pfirsichart — bisweilen ist das Fleisch auch röthlich-purpurfarben.

2. Ordnung.

Glatte (nackte) Pfirschen.

a. Mit ablöslichem Stein (Nußpfirsiche, glatte Pfirsiche, Nektarinen, Violettes der Franzosen). Sie sind die beßten und gesuchtesten Pfirsiche.

b. Mit nicht ablöslichem Stein (glatte Härtlinge, Brugnons der Franzosen).

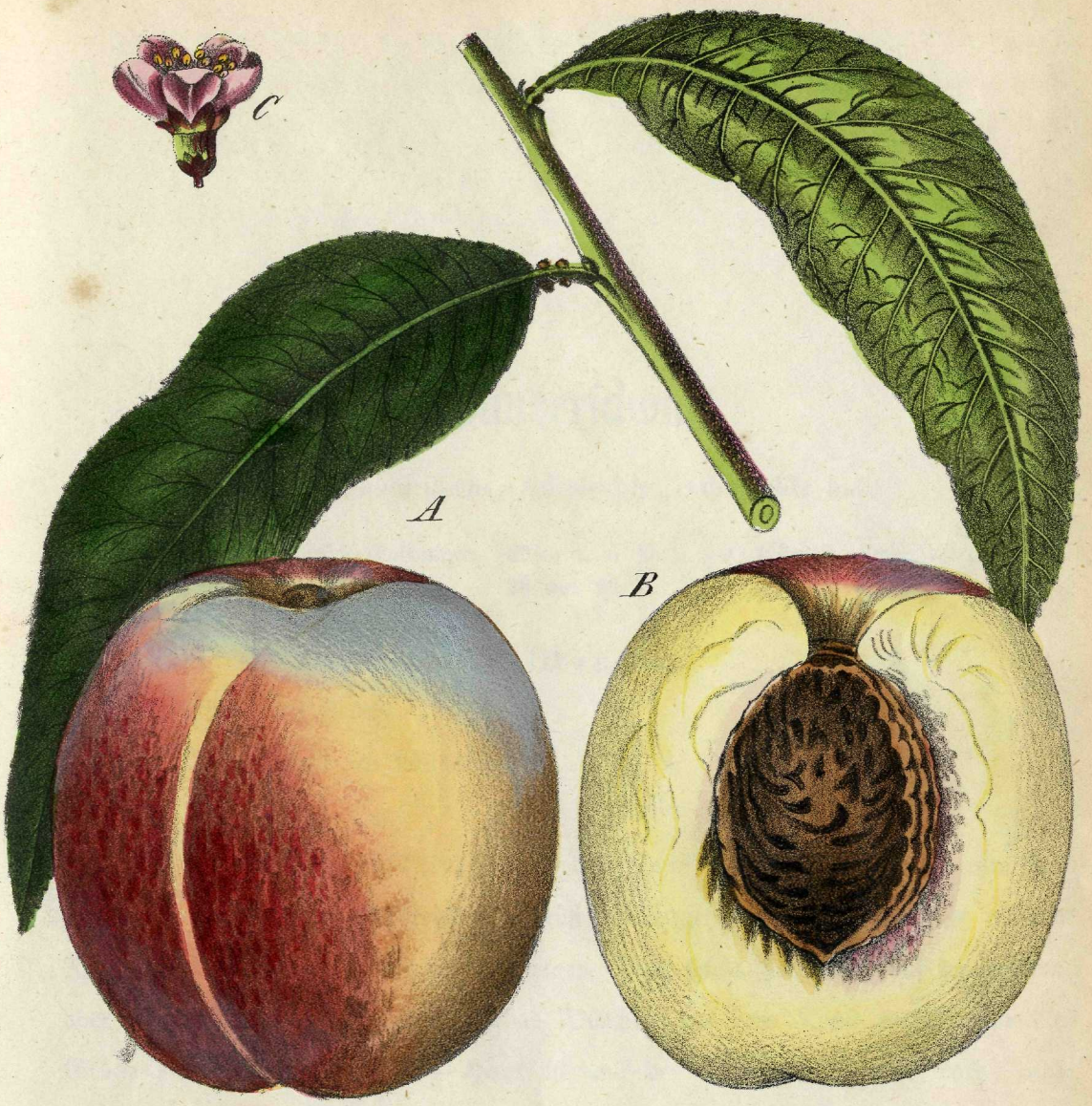
Der Pfirsichbaum ist in Persien einheimisch; man baut ihn jetzt im gemäßigten Klima in vielen Spielarten in Weinbergen und Gärten sowohl völlig frei, als auch am Spalier. Er liebt einen guten, lockeren, nahrhaften, etwas trockenen Boden; auch lehmiges Erdreich läßt er sich gefallen. Werden die Spaliere an eine Mauer gesetzt, so müssen die Wurzeln 1 Fuß weit davon, mit den Spitzen an die Mauer gerichtet und nicht tiefer gepflanzt werden, als daß die oberen Wurzeln 6—7 Zoll mit Erde bedeckt sind, die Impfstelle aber 4—6 Zoll über dem Boden steht. Die Spaliere können 14—16 Fuß von einander entfernt sein. Die für den Pfirsichbaum günstigste Lage ist die gegen Morgen, da so seine Knospen im ersten Frühjahr nicht zu bald hervorgelockt werden, als bei der Lage nach Mittag. Bei der Lage nach Mittag hat er mit allerlei Widerwärtigkeiten zu kämpfen: im Sommer mit der Sonnenhitze, welche die Rinde ausdörrt und durch den Harzfluß viele Zweige brandig macht, im Winter mit den Sonnenstrahlen, welche den Schnee und Reif schmelzen, Glatteis verursachen und dadurch die Rinde abziehen und den Brand befördern. [Für die Pavies und späte Pfirsiche ist freilich die Mittagslage unvermeidlich.] Muß man sie nothgedrungen gegen Abend placiren, dann muß man, so lange Nordwestwinde wehen, die Spaliere wohl

bedeckt halten, dem Harzfluß möglichst steuern, gut düngen und die Wasserschosse klüglich benutzen. Im Winter muß der Pfirsichbaum durch vorgestellte Bastmatten oder Stroh geschützt werden; dieß gilt besonders vom Februar, März und April, in welchen Monaten der Baum bei Tage treibt und des Nachts Fröste kommen. Mäuse und Ratten sind den Pfirschen am Baume gefährliche Feinde, denn sie verzehren sie bis auf die Hälfte, wenn sie auch erst halbreif sind.

Die Pfirsiche gehören zu den schmackhaftesten Früchten, welche in unserem Klima reifen. Die Pflückzeit ist am beßten Morgens (ehe sie die Sonne bescheint) oder Abends (wenn die Sonne untergegangen ist). Ueber die Reife muß hauptsächlich das Auge entscheiden, da man sie nicht mit den Fingern drücken darf, indem sie sonst unscheinbar werden und faulen. Wenn sie am Stiele gelb zu werden anfangen, darf man sie als reif betrachten. Beim Abnehmen zieht man sie mit der vollen Hand an sich, ohne sie zu drücken, und faßt sie sanft in der Stielgegend. Löst sich eine Frucht leicht ab und läßt den Stiel am Zweige zurück, so ist dieß ein Zeichen der Reife. Man darf die Zweige aber auch nicht hin- und herbiegen, denn da die Früchte sehr nahe dem Zweige aufsitzen oder, was häufig der Fall, fest eingewachsen sind, so ist die Verwendung unvermeidlich. Nach dem Abpflücken befreit man sie von dem Staub und von der stärksten Wolle, jedoch nicht durch Abwischen mit einem Tuche, welches die zarte Haut leicht abschülfern würde, sondern mit einem Sammetbürstchen, wodurch zugleich die Schönheit der Farben beträchtlich erhöht wird. Man nimmt sie behutsam in die Hohlhand und bürstet sie unter sanftem Umdrehen von allen Seiten ab. Nun legt man sie in einen flachen Korb auf Blättern neben oder (doch nicht zu dick) auf einander, da sie sich sonst durch ihre eigene Schwere drücken und Flecken bekommen würden. So gepflückt und behandelt halten sie sich auf dem Lager wohl gegen 14 Tage, reifen nach und werden nun erst recht delicat. Einige Sorten, wie die Pavies und Violettes, sind erst dann zeitig, wenn sie von selbst abfallen. Diese muß man nun so bald, als es irgend thunlich, auflesen, da sie sonst Gefahr laufen, von den Ameisen, Ohrenklammern u. s. w. angefressen zu werden. Wie alle anderen schleimig-zuckerstoffigen Früchte sind sie erfrischend und, besonders wenn sie in größerer Menge genossen werden, gelind abführend. Diese gelind abführende Eigenschaft kann man beseitigen, wenn man sie mit Zucker bestreut oder mit gutem allem Wein übergießt. Mäßig genossen gehören sie zu den gesundesten Obstarten, halten sich aber wegen

ihrer Saftigkeit nicht länger als höchstens 14 Tage; doch benutzt man auch die festen Sorten zu Compots, Backwerk oder macht sie mit Zucker oder Essig ein. Wo sie sehr häufig wachsen, wie in mehreren Gegenden Nordamerika's, bereitet man auch Mus daraus oder braucht sie zum Branntweinbrennen. Auch bereitet man aus dem Safte mit Zucker und rothem Wein ein Getränk, Lapell genannt. Die Pfirsichkerne, obgleich sie wie die Blätter und Blüthen Blausäure enthalten, werden zu Persico (Liqueur, durch Aufguß von gereinigtem Branntwein auf Pfirsich- und Bittermandelkerne bereitet) benutzt*). In den Apotheken, wo Blüthen, Kerne, Früchte und Blätter sonst häufig verabreicht wurden, sind sie fast vergessen. Man verwerthet sie hauptsächlich nur noch als diätetisches Mittel. Den Pfirsichblüthensyrup (Syrupus florum Persicorum) gibt man hie und da, vorzüglich kleinen Kindern, gegen Würmer.

*) Vauquelin fand zuerst, daß die Blätter, Blüthen, Kerne und Früchte des Pfirsichs ätherisches blausaures Oel enthalten. Die Menge desselben ist jedoch sehr unbedeutend, da v. Ittner aus 24 Pfund der Blätter kaum 1 Drachme desselben zu sondern vermochte.



Die Wunderschöne.

Wunderschöne,

Frühe Wunderschöne, Admirable, Admirable hatif.

Abbildung von 51 Pfirsich-Gattungen. Wien s. a. S. 1. — Christ, Pomologie, II. S. 28 und 29.

Abbildungen.

A. Eine reife Frucht.

B. Eine Frucht im Längsschnitt.

C. Die Blüthe.

Die Wunderschöne mißt 2¼ Zoll in der Länge und 2½ Zoll im Durchmesser, wird aber oft auch noch beträchtlich größer, sie gehört demnach zu den runden Früchten. Die Furche läuft auf der einen Seite seicht herunter, auf der andern aber läßt sie keine Spur zurück. Das Dütchen auf dem Kopfe erreicht nur die Größe einer Stecknadel. Die Haut ist auf der Sonnenseite schön roth, auf der gegenüberstehenden hellstrohgelb und mit feiner Wolle bedeckt. Das feine, etwas brüchige Fleisch ist gelblichweiß, um den Stein, welcher bei gesunden Bäumen klein, bei schwachen oder kränklichen größer ist, röthlich.

Bemerkungen.

Der große und starke Baum der Wunderschönen trägt gut; seine mittelmäßigen Triebe sind auf der Sonnenseite roth, im Schatten gelblichgrün, die großen Blätter glatt, schön grün, am Rande seicht sägezähnig eingeschnitten, die kleinen Blüthen bleich-rosenroth. Die Frucht, welche um die Mitte des September reift, verdient mit vollem Rechte den ersten Rang unter allen Pfirsichen, da sie auch in einem feuchtkalten Sommer gut wird.

Der Baum leidet sehr am Brenner, weshalb man ihm eine gedeckte Lage geben und ihn im Schnitt vorsichtig behandeln muß.



Der Bourdin von Narbonne.

Bourdin von Narbonne, Burdiner, Narbonner Pfirsche,

Bourdin de Narbonne, Bourdine, Narbonne.

Abbildung von 51 Pfirsich-Gattungen. Wien s. a. S. 2. — Christ, Pomologie, II. S. 27 und 28.

Abbildungen.

A. Eine reife Frucht.

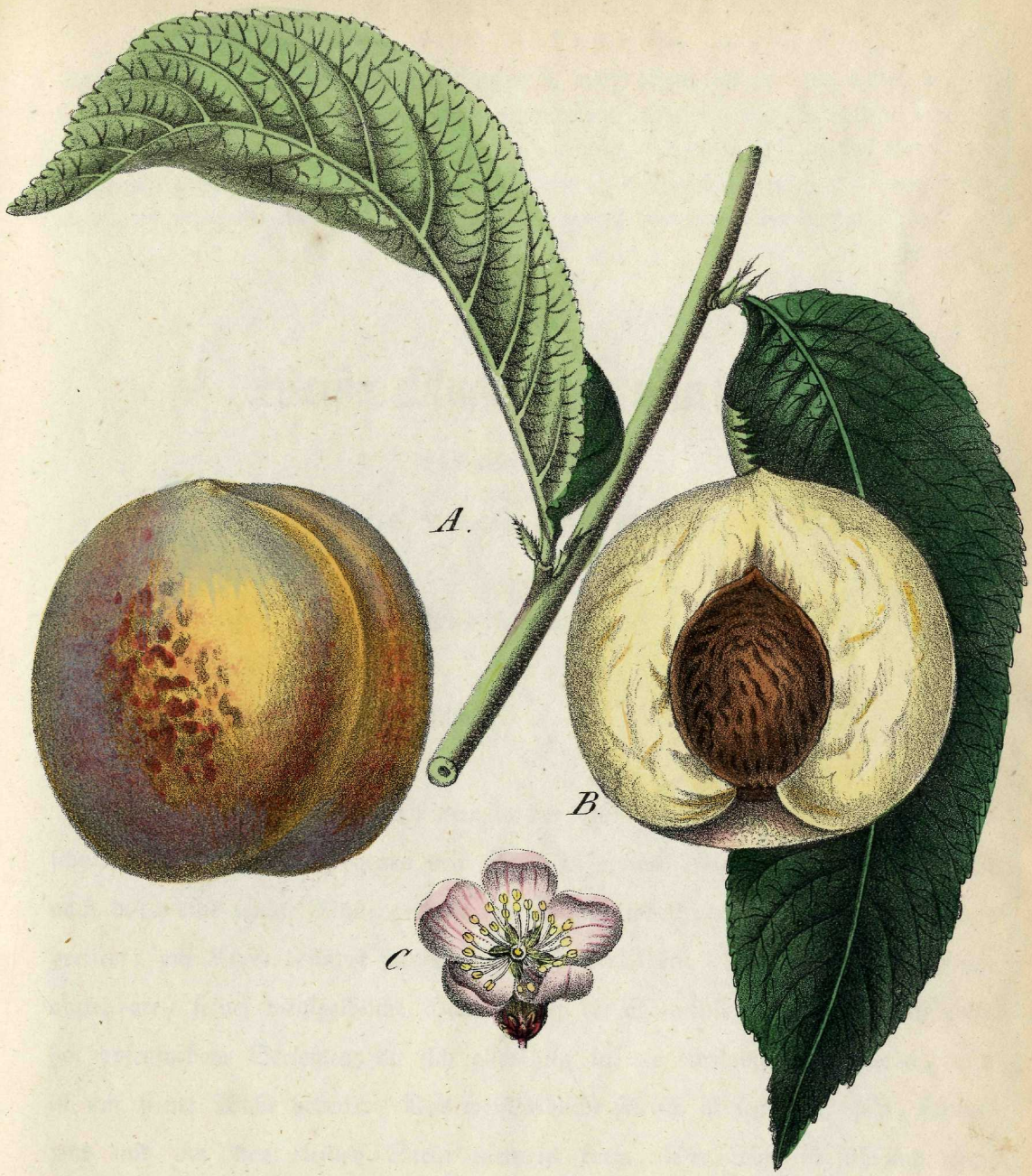
B. Eine Frucht im Längsschnitt.

C. Die Blüthe.

Die rund scheinende Frucht ist am Hochstamm 2 Zoll hoch und 2 Zoll 4 Linien dick, am Spalier aber 2½ Zoll hoch und 3 Zoll breit und dick. Gegen den Kopf zu ist sie durch eine ziemlich breite und tiefe Rinne getheilt, welche in der Regel auf einer Seite eine höhere Lefze bildet. Die leicht ablösliche Haut ist auf der Sonnenseite schön roth und dunkelroth marmorirt, auf der Schattenseite gelblichgrün, mit schwachem Roth verwaschen und von sehr feiner Wolle bedeckt. Das sehr feine, schmelzende Fleisch ist weiß, um den nicht großen Stein roth. Der süße Saft hat einen edlen Weingeschmack.

Bemerkungen.

Der Baum der Narbonner Pfirsche wurde von einem Landmann, Namens Bourdin, zu Montreuil bei Paris gezogen und erhielt von ihm seinen Namen. Er wird groß und stark und ist so fruchtbar, daß man oft genöthigt wird, die kleineren und zu nahe beisammenstehenden Früchte auszubrechen, um vollkommen ausgebildete zu erhalten. Die Blätter sind schön grün, glatt, groß und mittelmäßig tief sägezähnig eingeschnitten. Die Blüthen sind klein, blaßrosenroth und am Rande etwas dunkler eingefaßt. Die Frucht reift gegen die Mitte des September.



Die weisse Magdalena Pfirsich.

Weiße Magdalena-Pfirsiche,

Madeleine blanche.

Christ, Pomologie II. S. 16 und 17.

Abbildungen.

A. Eine reife Frucht.

B. Eine Frucht im Längsschnitt.

C. Die Blüthe.

Die Frucht hält 2 Zoll 2 Linien in der Höhe und 2 Zoll 4 Linien im Durchschnitt, sie ist fast rund, gegen den Stiel zu etwas breitgedrückt und der Höhe nach durch eine seichte Rinne getheilt, welche sich jedoch gegen den Kopf zu etwas verliert; am Kopfe befindet sich eine sehr kleine Düte. Die leicht vom Fleische abziehbare, feine, weißgelbliche Haut ist auf der Sonnenseite etwas schwach roth, hat rosenfarbene Striemen, die sich allmählig in die Grundfarbe verlieren, und ist mit feiner Wolle bedeckt. Das weißgelbliche Fleisch ist sehr gut, fein, schmelzend und um den kleinen Stein niemals roth. Der Saft ist süß und riecht bisamartig.

Bemerkungen.

Der Baum dieſer zu den vorzüglichſten zu rechnenden Pfirſiche leidet durch Kälte oft Schaden, was auch die Urſache ſein mag, daß er nicht gerade viele Früchte bringt. Seine ziemlich guten Triebe ſind auf der Sonnenſeite röthlich, auf der Schattenſeite blaßgrün; das Mark iſt dunkelbraun. Die großen Blätter ſind glänzend blaßgrün, am Rande tief ſägezähnig eingeſchnitten. Die Blüthen kommen frühzeitig hervor und ſind groß. Die Frucht reift gegen die Hälfte des Auguſt.



Die schöne peruvianische Pfirsich.

Schöne peruvianiſche Pfirſiche,

Belle Chevreuse.

Abbildungen.

A. Eine reife Frucht.

B. Eine Frucht im Längsſchnitt.

C. Die Blüthe.

Die Frucht iſt groß und länglich; die Furche, welche ſie theilt, iſt am Kopfe mehr als am Stiele ſichtbar, oben hat ſie eine ſpitzige, meiſt krumm gebogene Düte. Die Haut iſt an der Sonnenſeite auf gelbem Grunde ſchön roth, ſtriemig, ſanft in den gelben Grund verloren, an der Schattenſeite gelb und mit Wolle ſtark bedeckt. Das gelbliche, mit gelblichen Adern durchflochtene Fleiſch iſt um den Stein roth, halbſchmelzend und mittelmäßig fein. Der ſüße Saft iſt wenig erhaben, der Stein groß und braun.

Bemerkungen.

Der Baum der schönen peruvianischen Pfirsiche wird groß, wächst gut und setzt auch seine mit Anfang des September reifenden Früchte gut an; die Triebe sind auf der Sonnenseite stark roth, auf der Schattenseite grün, die Blätter groß, schön grün und fein sägezähnig eingeschnitten, die Blüthen klein.

Christ und Hirschfeld halten die frühe und die schöne Chevreuse für identisch, Duhamel ist in Zweifel und beschreibt beide. Christ führt sie nicht auf, legt aber (Pomologie II. S. 17) der frühen Chevreuse diesen Namen bei.



Die schöne Pfirsich von Tirlemont.

Schöne Pfirsiche von Tirlemont,

Belle de Tirlemont.

Abbildungen.

A. Eine reife Frucht.

B. Eine Frucht im Längsschnitt.

C. Die Blüthe.

Die Frucht ist sehr groß, mehr hoch als breit und hat eine starke Furche, welche sie meistens in zwei ungleich große Hälften theilt; oben am Kopfe befindet sich eine gewöhnlich rückwärts gebogene kleine Düte oder Warze. Die Haut ist an der Sonnenseite auf blaßgelbem Grunde lebhaft roth, purpurroth striemig und getüpfelt, gegen die Schattenseite verlieren sich die Striemen und Tüpfeln allmählig in die Grundfarbe; sie ist überall mit feiner Wolle bedeckt. Das Fleisch ist weißgelblich, um den großen, leicht vom Fleische löslichen Stein roth. Der häufige süße Saft ist mit etwas Weinsäure gemischt und riecht ein Wenig nach Bisam.

Bemerkungen.

Dieser Pfirsichbaum wird groß und ist ziemlich fruchtbar, die starken Triebe sind auf der Sonnenseite dunkelroth, auf der Schattenseite grün, die Blätter grün, am Rande stark sägezähnig eingeschnitten und schön grün, die mittelmäßig großen Blüthen schön rosenroth. Die Frucht reift zu Ende des September.



Die Herzpfirsich von Angouleme.

Herz-Pfirsiche,

Härtling von Angouleme mit nicht ablöslichem Stein, Pavie Alberge d'Angoumois.

Abbildungen.

A. Eine reife Frucht.

B. Eine Frucht im Längsschnitt.

C. Die Blüthe.

Die große Frucht ist bisweilen vom Kopfe bis gegen den Stiel hin etwas breitgedrückt, so daß der Querdurchmesser länger als die Höhe wird, hat eine seichte, gegen den Kopf zu sich leicht verlierende Rinne und am Kopfe befindet sich eine kleine krummgebogene Düte. Die Haut ist an der Sonnenseite auf dunkelgelbem Grunde dunkel und purpurroth marmorirt, an der Schattenseite aber verliert sich die dunkle und purpurrothe Farbe; sie ist mit feiner Wolle bedeckt. Das schmelzende Fleisch ist gelblichweiß, um den nicht vom Fleische löslichen Stein roth. Der erhabene süße Saft ist etwas mit Säure gemischt.

Bemerkungen.

Der Baum der Herz-Pfirsiche wird mittelmäßig groß, seine Triebe sind stark, auf der Sonnenseite dunkelroth, auf der Schattenseite grün. Die großen, am Rande scharf sägezähnig eingeschnittenen Blätter sind mattgrün, färben sich aber im Herbste, besonders an den Spitzen, röthlichbraun. Die Blüthen sind rosenroth. Die Frucht reift mit dem Ende des September.

Duhamel nennt diese Pfirsiche Péche d'Angoumois, Christ hat sie nicht.



Die schöne Pfirsich von Vitry.

Schöne Pfirsiche von Vitry,

Schöne von Vitry, Späte Wunderschöne, Belle de Vitry, Admirable tardive.

Christ, Pomologie II. S. 35 u. 36.

Abbildungen.

A. Eine reife Frucht.

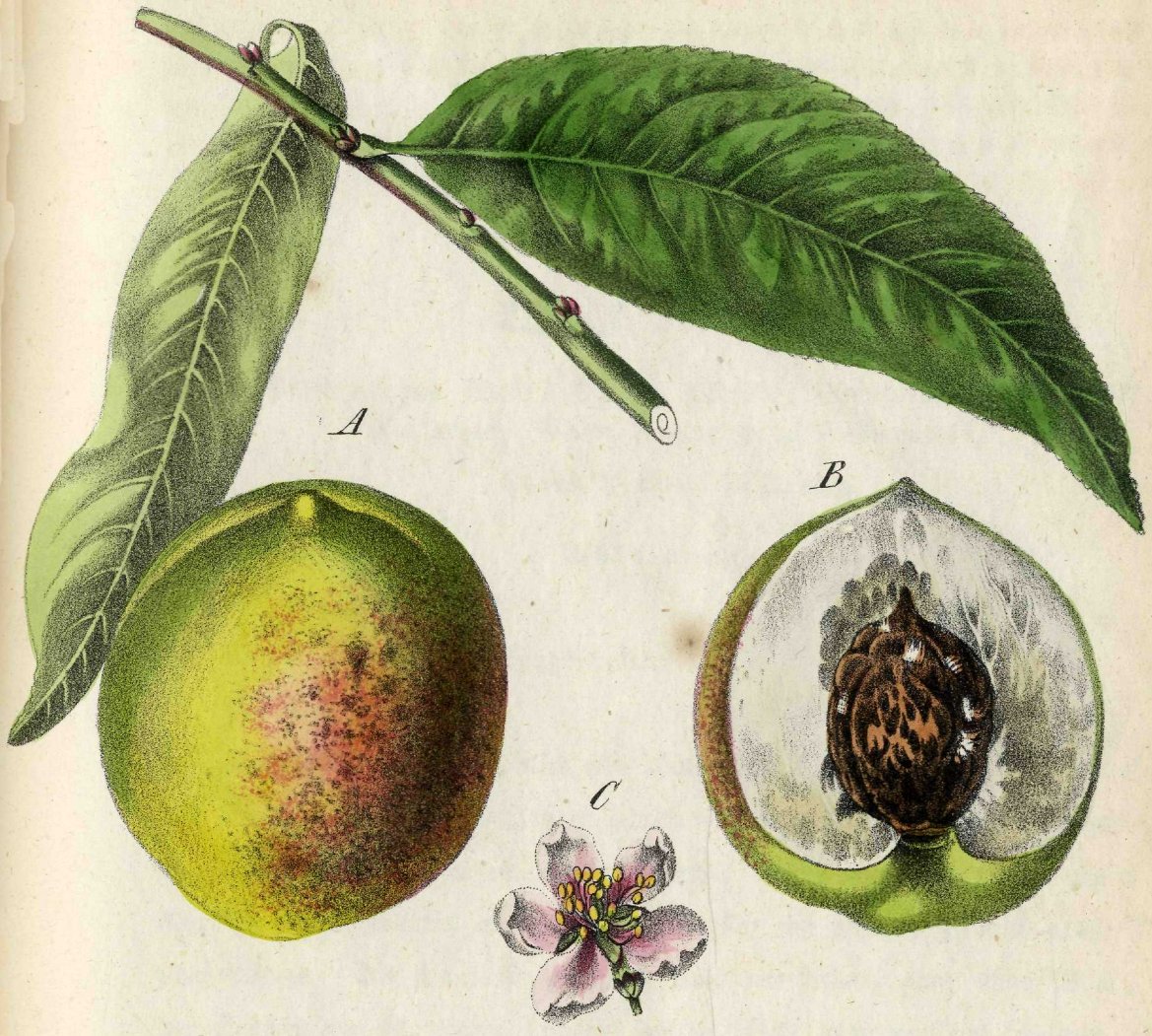
B. Eine Frucht im Längsschnitt.

C. Die Blüthe.

Die große Frucht hält gegen 2½ Zoll im Durchschnitt und 2¼ Zoll in der Länge und der größte Durchmesser befindet sich nach oben zu; sie ist durch eine seichte Rinne getheilt und auf der hinteren Seite etwas breitgedrückt; oben am Kopfe befindet sich eine kleine stumpfspitzige, krummgebogene Warze. Die Haut ist hellstrohgelb, auf der Sonnenseite schön roth, dunkelroth marmorirt und mit feiner Wolle leicht bedeckt. Das Fleisch ist fest, fein weiß, etwas in's Grüne fallend, wird aber im Zeitigen gelblich; um den großen, spitzigen, vom Fleische löslichen Stein ist es roth. Der Saft ist süß und von erhabenem Geschmack.

Bemerkungen.

Dieſer Baum wird groß und iſt fruchtbar, ſeine ſtarken Triebe ſind auf der Sonnenſeite ſchön roth, auf der Schattenſeite grün, die großen Blätter ſchön glänzend grün und am Rande tief und ſcharf ſägezähnig eingeſchnitten, die kleinen Blüthen braunroth. Die Frucht zeitigt gegen Ende des September, man thut aber wohl, wenn man ſie noch einige Tage in der Obſtkammer nachreifen läßt.



Die weisse Necktarine.

Weiße Nektarine,

Glatte Pfirsiche ohne Wolle, Nackte Pfirsiche, Nectarine blanche, White Nectarine, White Nectarine of Weitzenfeld.

Chriſt, Pomologie II. S. 50 f.

Abbildungen.

A. Eine reife Frucht.

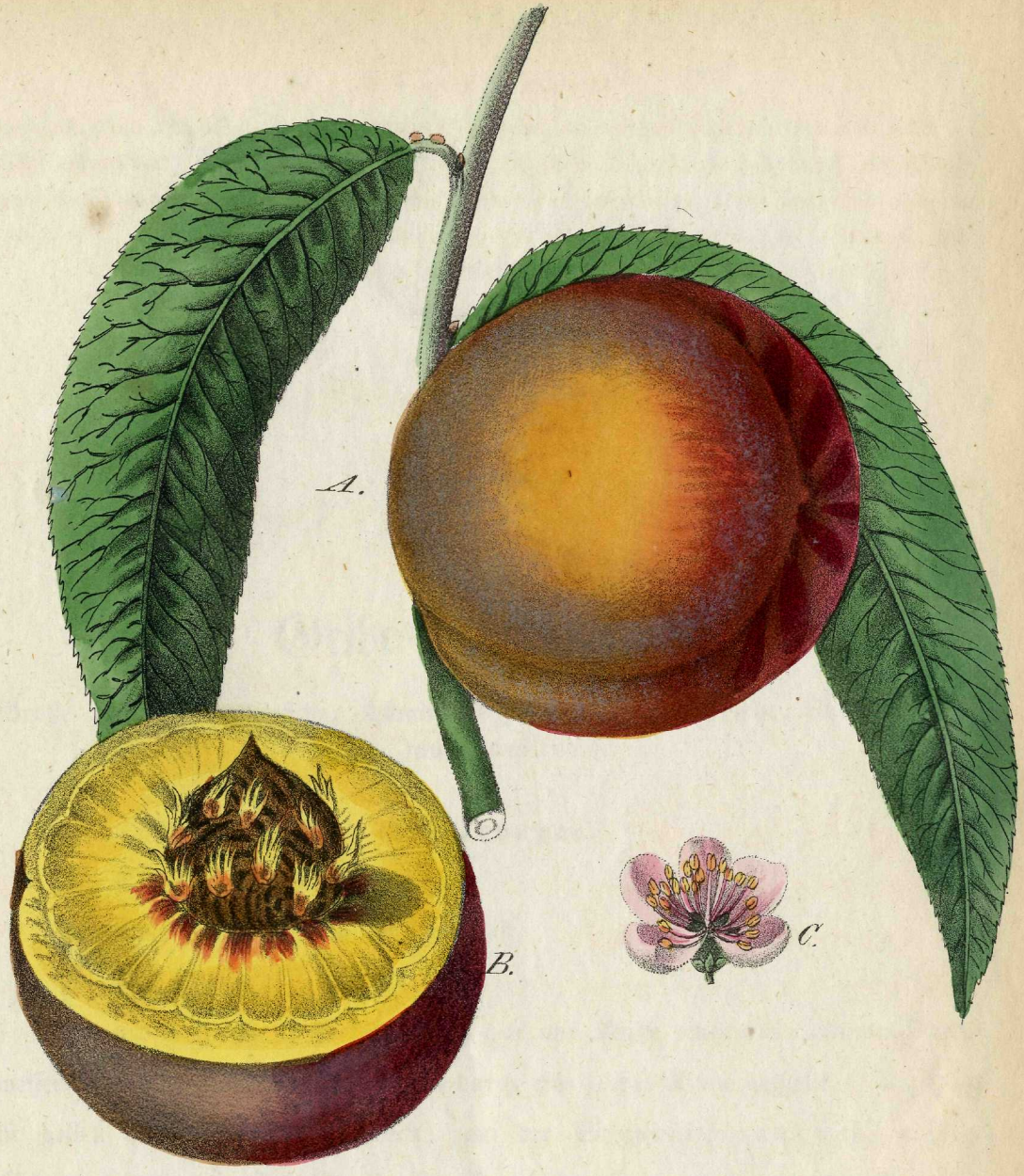
B. Eine Frucht im Längsſchnitt.

C. Die Blüthe.

Die Frucht hat gewöhnlich eine Höhe von 1 Zoll 5 Linien und faſt ebenſo viel Breite, in günſtigen Jahren jedoch werden viele 2 Zoll hoch und breit; ſie iſt länglichrund und hat eine ſeichte Furche, welche ſich vom Stiele gegen den Kopf zu leicht verliert; am Kopfe befindet ſich eine gerade, ziemlich große Düte oder Warze. Dit Haut iſt glänzend weiß wie Atlas, ganz ohne Wolle, auf der Sonnenſeite mit einem ſchönen ſanften Roth leicht punktirt (welches jedoch bei den meiſten Früchten fehlt), auf der Schattenſeite weißlich-grün, wird aber im Liegen weiß. Das weiße Fleiſch iſt feſt, aber ſchmelzend. Der klein Stein iſt gelbbraun und löſt ſich leicht vom Fleiſche. Der gezuckerte Saft iſt mit Weinſäure gemiſcht und riecht nach Biſam.

Bemerkungen.

Der Baum der Weißen Nektarine wird groß und trägt reichlich; seine Triebe, lang und ziemlich stark, sind auf der Sonnnseite blaßroth, auf der Schattenseite grün, die großen Blätter schön grün, glänzend, ganz seicht und weit sägezähnig eingeschnitten, die großen Blumen blaßrosenroth. Die Frucht zeitigt um die Hälfte des September.



Die gelbe wunderschöne oder grosse gelbe späte Pfirsich.

Gelbe Wunderſchöne,

Große gelbe ſpäte Pfirſiche, Admirable jaune, Pêche apricot, Grosse Pêche, Jaune tardive.

Abbildungen.

A. Eine reife Frucht.

B. Eine Frucht im Längsſchnitt.

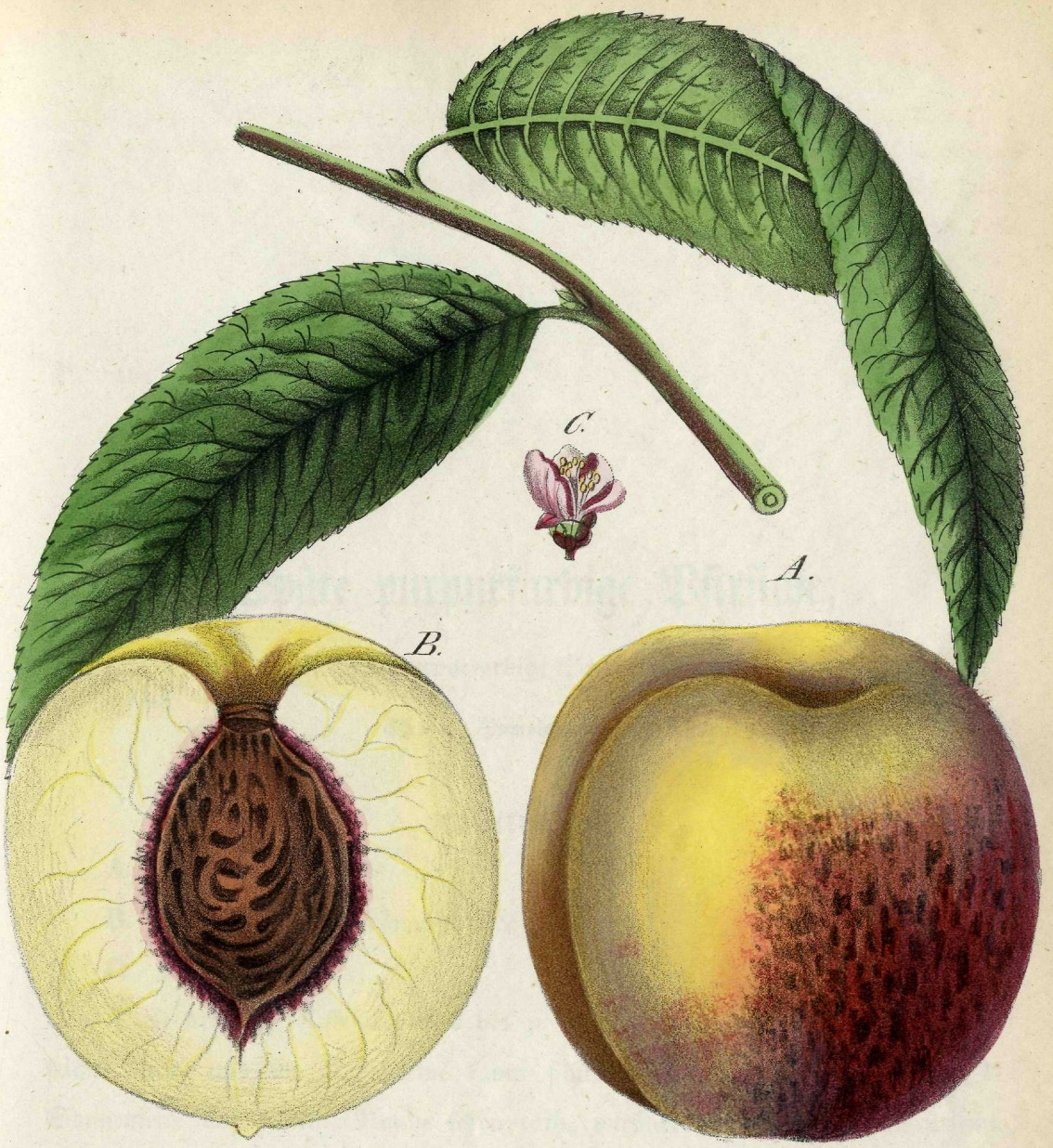
C. Die Blüthe.

Die große Frucht iſt breitgedrückt, hat am Kopfe einen viel kleineren Durchmeſſer und wird auf der einen Seite durch eine ſeichte Rinne getheilt. Die Haut iſt gelb, mit feiner Wolle bedeckt, auf der Sonnenſeite etwas roth, auf der Schattenſeite gelb. Das Fleiſch iſt gelb-aprikoſenfarbig, feſt, etwas trocken, um den kleinen, etwas am Fleiſche hängenden Stein roth. Bei warmem Sommer und Herbſt hat der ſüßſäuerliche Saft einen geringen Aprikoſengeſchmack.

Bemerkungen.

Der Baum der Gelben Wunderschönen wird groß und trägt, wenn er freisteht, reiche Früchte; seine starken Triebe sind auf der Sonnenseite roth, auf der Schattenseite gelblichgrün. Die langen Blätter sind schmal, rinnenförmig gebogen, mattgrün, am Rande fein und scharf sägezähnig eingeschnitten und färben sich im Herbste gelb und an der Spitze röthlich. Die großen Blüthen sind rosenroth. Die Frucht zeitigt mit der Mitte des October.

Christ führt die Gelbe Wunderschöne nicht auf.



Die späte purpurfarbige Pfirsich.

Späte purpurfarbige Pfirſiche,

Späte Purpur-Pfirſiche, Purpurfarbige Spät-Pfirſiche, Pourprée tardive.

Chriſt, Pomologie II. 40 f.

Abbildungen.

A. Eine reife Frucht.

B. Eine Frucht im Längsſchnitt.

C. Die Blüthe.

Dieſe prächtige Pfirſiche wird bis zu 3 Zoll hoch und dick, iſt rund, hat eine ſeichte Rinne und am Kopfe eine kaum ſichtbare Düte. Die Haut iſt an der Sonnenſeite auf gelbem Grunde ſchön roth, purpurroth marmorirt und ſtriemig, auf der Schattenſeite blaßgelb und überall mit feiner Wolle beſetzt. Das ſaftige, ſchmelzende Fleiſch iſt weißlichgelb und um den mittelmäßig großen und vom Fleiſche leicht löslichen Stein dunkelroth.

Bemerkungen.

Dieser große Baum hat starke, auf der Sonnenseite rothe, auf der Schattenseite grüne Triebe, große, schön grüne und fein sägezähnig eingeschnittene Blätter und sehr kleine Blüthen. Die Frucht reift zu Anfang des October.

Inhaltsverzeichniß.	Standort des Baumes.
Wunderschöne, Admirable.	im k. k. Hofgarten in Wien.
Bourdin von Narbonne, Burdiner, Narbonner Pfirsiche, Bourdin de Narbonne	
Weiße Magdalena-Pfirsiche. Madeleine blanche. .	
Schöne peruvianische Pfirsiche, Belle Chevreuse. .	
Schöne Pfirsiche von Tirlemont, Belle de Tirlemont.	
Herz-Pfirsiche, Pavie Alberge d'Angoumois. . .	
Schöne Pfirsiche von Vitry, Belle de Vitry . .	
Weiße Necktarine, Nectarine blanche.	
Gelbe Wunderschöne, Admirable jaune. . . .	
Späte purpurfarbige Pfirsiche, Pourprée tardive.	

Von dem Prachtwerke

Flora universalis

in

colorirten Abbildungen.

Ein Kupferwerk zu den Schriften Linné's, Willdenow's, De Candolle's, Sprengel's u. A.

Herausgegeben

von

Dr. **David Dietrich.**

gr. Folio. 476 Hefte, im Ladenpreis

1110 Thlr. 20 Sgr.,

habe ich eine kleine Anzahl ganz neuer und fein colorirter Exemplare übernommen und offerire das complette Exemplar für nur

450 Thlr. Pr. Cour.

Da dieses Werk wo möglich in keiner Bibliothek fehlen sollte, indem es das **einzige** seiner Art ist, so dürfte meine Offerte vielleicht um so mehr willkommen sein, als eine ähnliche Gelegenheit zur Anschaffung wohl nicht wieder kommen wird.

Ferner kann ich nachstehendes Werk zu beigesetztem Preise ablassen:

Deutschlands Flora. Nach natürlichen Familien beschrieben und durch Abbildungen erläutert. Von Dr. David Dietrich.

gr. 8. 9 Bände — Ladenpreis 195 Thlr. — für 60 Thlr.

Die Verlagsbuchhandlung von

Friedrich Mauke.

Deutsches Obstcabinet

in

naturgetreuen fein colorirten Abbildungen und Fruchtdurchschnitten

zu

Dittrich's systematischem Handbuche der Obstkunde und zu jedem pomologischen Werke

nebst einer kurzen Beschreibung und Diagnose der Obstarten.

Herausgegeben

unter Leitung des Professors Dr. L. E. Langethal und unter Mitwirkung der Pomologen Hörlin in Sindringen, Jahn in Meiningen, Koch in Jena, Liegel in Braunau, Maurer in Jena, Schmidt in Blumberg, Sinning in Ballenstedt, Taitl in Fünfkirchen, Topf in Erfurt u. A. sowie des Gartenbauvereins in Jena und des landwirthschaftlichen Vereins zu Jena und Zwätzen.

Neue Auflage.

VII. Section. 2. Lieferung.

Jena,

Druck und Verlag von Friedrich Mauke.

1859.



Die Pfirsiche von Pau.

Pfirsiche von Pau,

Pèche de Pau.

Abbildungen.

A. Eine reife Frucht.

B. Eine Frucht im Längsschnitt.

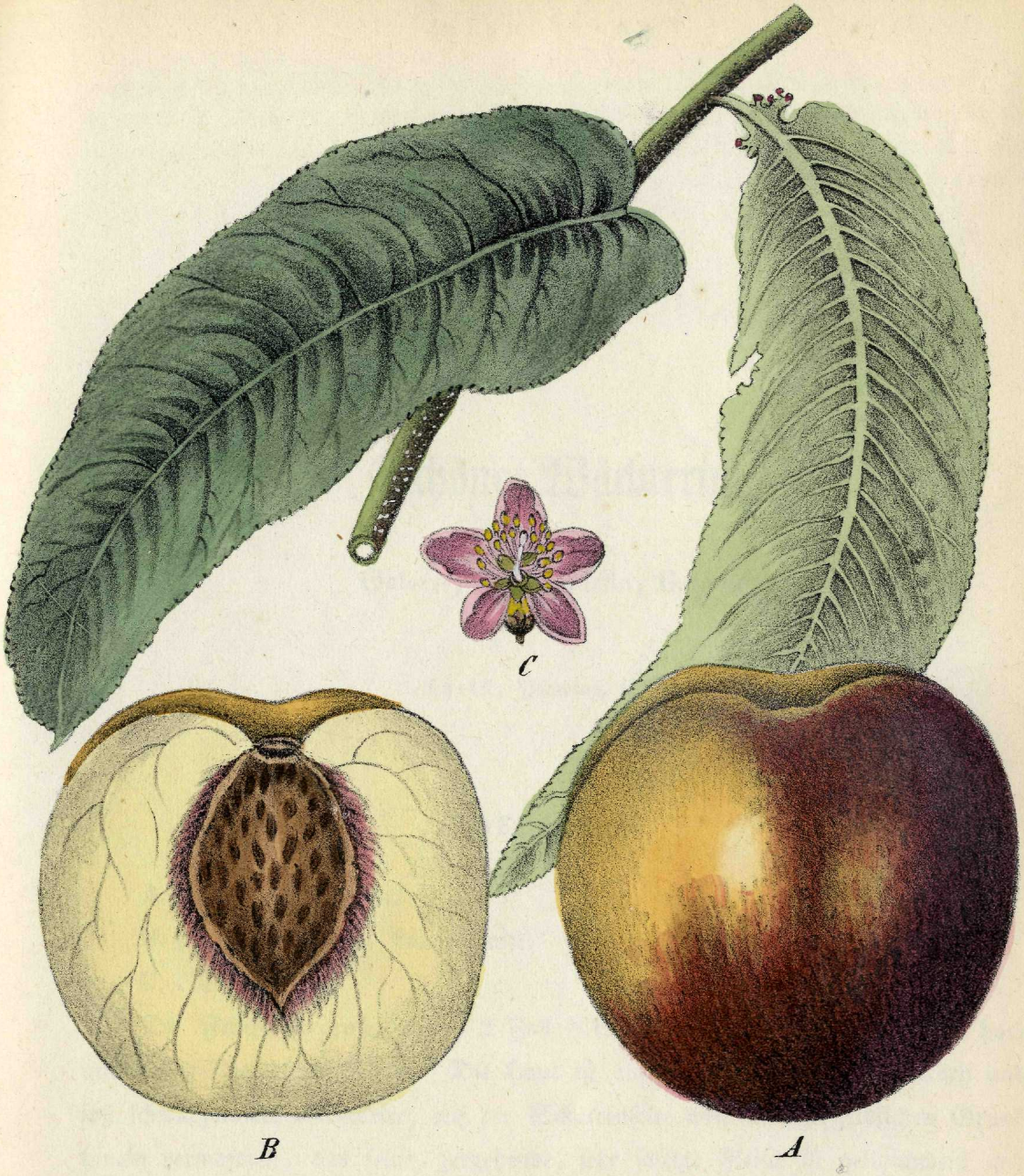
C. Die Blüthe.

Die Frucht ist groß, rund, vom Kopfe gegen den Stiel hin etwas breitgedrückt und vom Stiel gegen den Kopf zieht sich eine seichte, bisweilen kaum sichtbare Rinne; oben am Kopfe befindet sich eine kleine Düte oder Warze. Die feine Haut ist auf der Sonnenseite weißlichgrün, auf der Schattenseite etwas dunkler, und mit feiner Wolle leicht bedeckt. Das schmelzende Fleisch ist weiß, mit weißgrünlichen Adern durchflochten, um den sehr großen, oben spitzigen, gelbbraunen und mit starken Vertiefungen versehenen Stein roth. Der Saft ist süßsäuerlich und angenehm.

Bemerkungen.

Der Baum wird groß und trägt gern; seine Zweige sind lang und stark, auf der Sonnenseite wenig oder nicht roth, auf der Schattenseite grün, die Blätter groß, schön dunkelgrün, glänzend und am Rande fein sägezähnig eingeschnitten, die sehr kleinen Blüthen dunkelrosenroth. Die Früchte reifen um die Hälfte des October.

Es giebt von dieser Pfirsiche mehrere Abarten: gute und weniger gute; die hier beschriebene ist die beste und verdient angepflanzt zu werden.



Die schöne Wächterin.

Schöne Wächterin,

Galante, Belle Garde, Galante.

Chriſt, Pomolog. II, 24.

Abbildungen.

A. Eine reife Frucht.

B. Eine Frucht im Längsſchnitt.

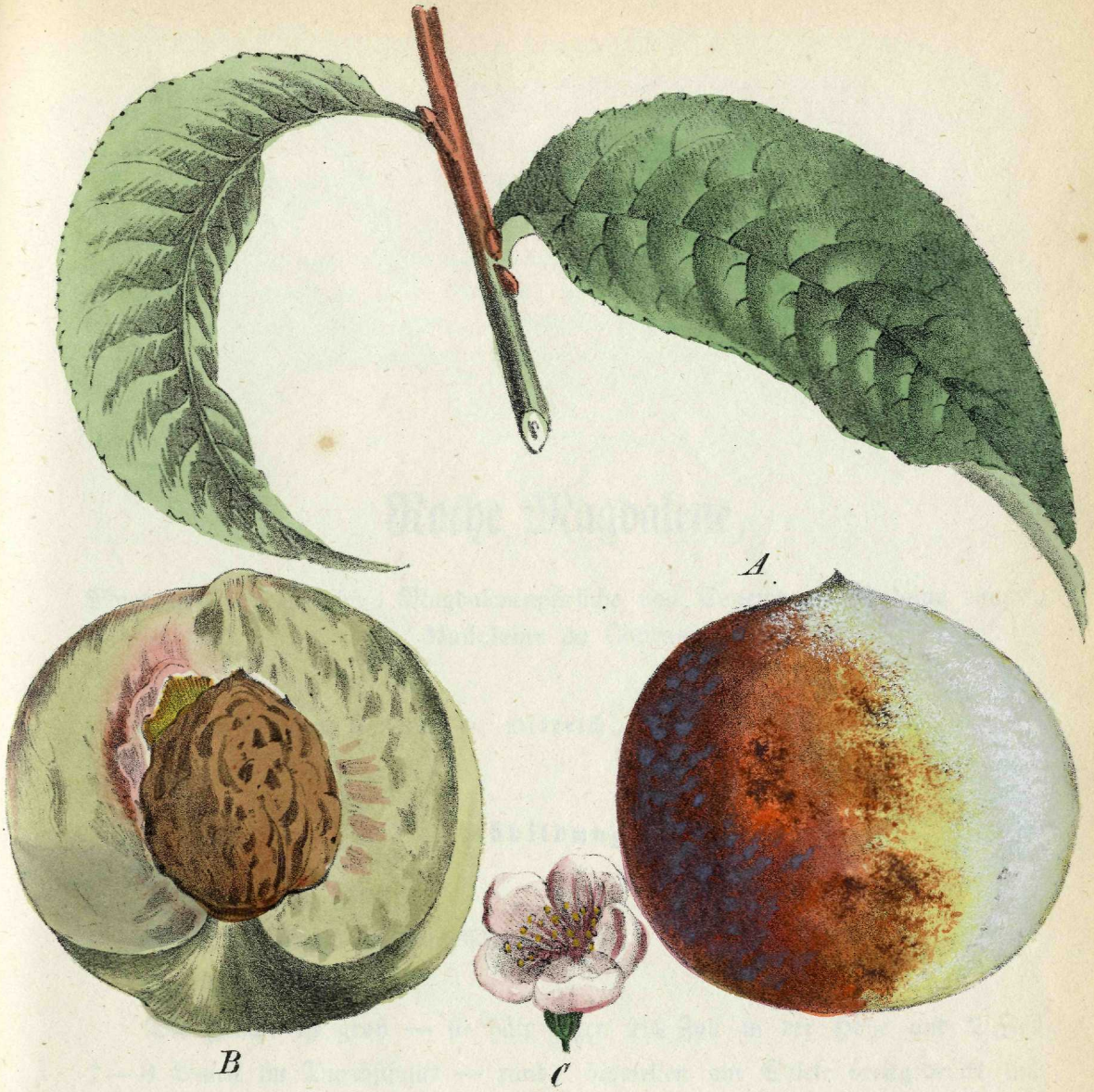
C. Die Blüthe.

Die Frucht iſt groß, rund, 2 Zoll 8 Linien dick und 2 Zoll 6 Linien hoch und beſitzt eine ſeichte Rinne. Die Haut iſt auf der Sonnenſeite dunkelroth und faſt ſchwarzviolett marmorirt, auf der Schattenſeite weit in den gelblichen Grund hinein verwaſchen, das feine, zergehende, ſehr ſaftige Fleiſch iſt gelblichweiß und um den leicht löslichen Stein roſenroth. Der Saft iſt gezuckert und von ſehr gutem Geſchmack.

Bemerkungen.

Dieser Pfirsichbaum wird groß und hat starke, auf der Sonnenseite rothe, auf der Schattenseite gelblichgrüne Triebe; die Blätter sind groß, glatt, dunkelgrün, glänzend und am Rande seicht und weitsägezähnig eingeschnitten, die sehr kleinen Blüthen bleichroth. Die Frucht reift mit dem Ende des August nach der Madeleine rouge.

Die Holländer nennen diese Pfirsiche die Swolliche.



Die rothe Magdalene.

Rothe Magdalene,

Magdalene von Courſon, Magdalenenpfirſiche von Courſon, Madeleine rouge, Madeleine de Courson.

Chriſt, Pomologie II, 20 f. — Dittrich, Syſt. Handb. der Obſtk. III, 283 f.

Abbildungen.

A. Eine reife Frucht.

B. Eine Frucht im Längsſchnitt.

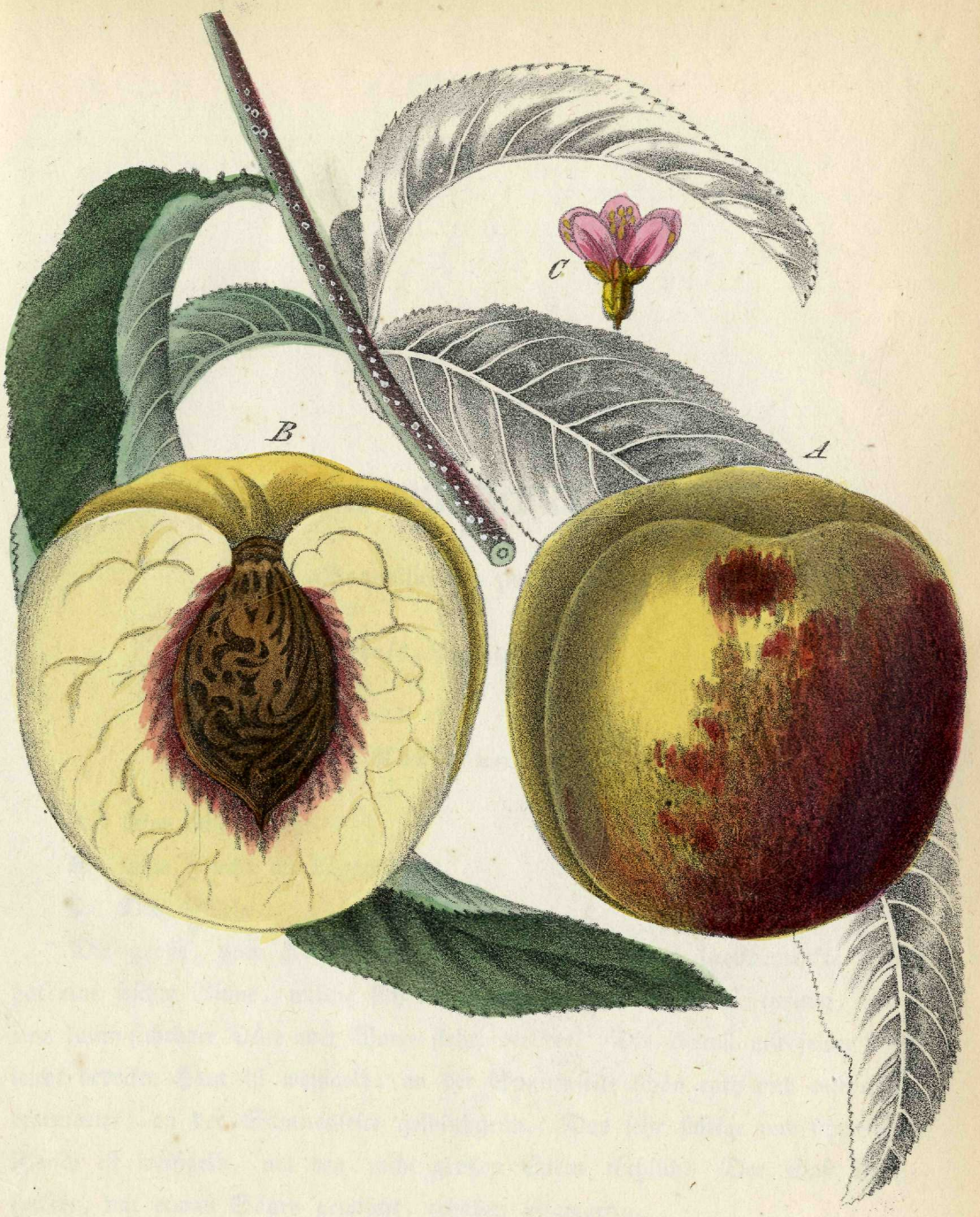
C. Die Blüthe.

Die Frucht iſt groß — ſie hält gegen 2½ Zoll in der Höhe und 2 Zoll 7—8 Linien im Durchſchnitt — rund, bisweilen am Stiele breitgedrückt und hat am Kopfe eine kleine ſpitzige Düte oder Warze. Die Haut iſt an der Sonnenſeite auf gelblichgrünem Grunde ſcharlachroth, mit einem ſchönen Purpurroth marmorirt und verwaſchen, auf der Schattenſeite gelblichgrün und wird bei der Zeitigung gelb. Das feine, ſchmelzende Fleiſch iſt weiß, um den kleinen, gelb-

lichbraunen, leichtlöslichen Stein roſenroth geflammt. Der häufige Saft iſt von ſüß erhabenem Geſchmack.

Bemerkungen.

Der Baum wird ſtark und groß, ſeine Triebe werden dick und ſind an der Sonnenſeite dunkelroth, an der Schattenſeite grün; die großen Blätter ſind dunkelgrün, glänzend, am Rande tief gezähnt und an den Zahnungen abermals gezähnt, die Blumen groß und roſenfarbig. Die vortrefflichen Früchte zeitigen in der Hälfte des September.



Die Kanzlerin mit kleiner Blüthe.

Kanzlerin mit kleiner Blüthe,

Chancellière à petite fleur.

Chriſt, Pomologie II, 23.

Abbildungen.

A. Eine reife Frucht.

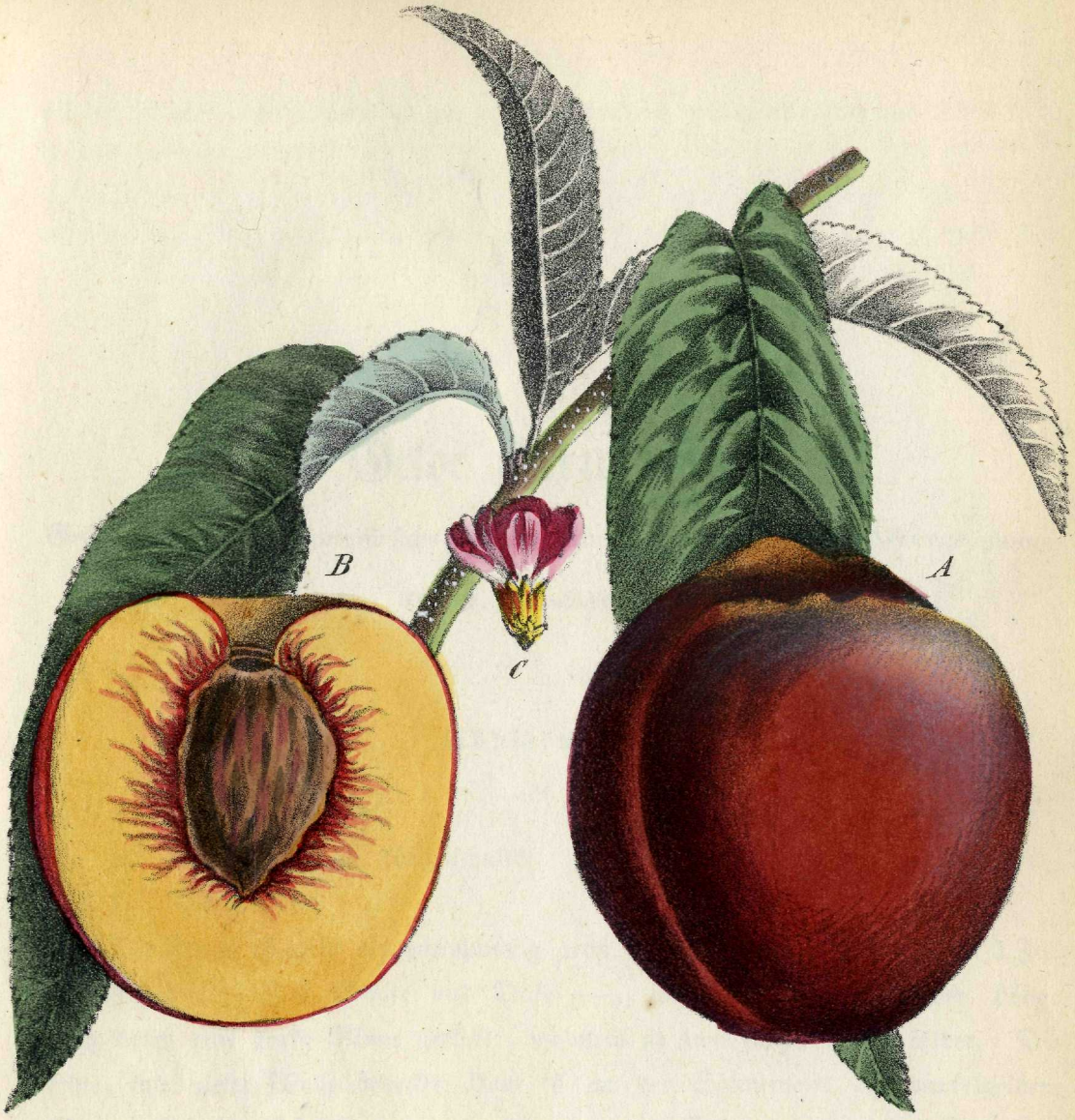
B. Eine Frucht im Längsſchnitt.

C. Die Blüthe.

Die große, vom Kopf gegen den Stiel hin etwas breitgedrückte Frucht hat eine ſeichte Rinne, welche ſich am Kopfe in eine ſeichte Vertiefung, worin eine kaum ſichtbare Düte oder Warze ſteht, verliert. Die überall mit feiner Wolle leicht bedeckte Haut iſt weißgelb, an der Sonnenſeite ſchön roth und purpurroth marmorirt, an der Schattenſeite gelblichgrün. Das ſehr ſaftige und ſchmelzende Fleiſch iſt weißgelb, um den nicht großen Stein röthlich. Der Saft iſt gezuckert, mit etwas Säure gemiſcht, erhaben biſamartig.

Bemerkungen.

Der Baum wird groß, seine Triebe sind stark, auf der Sonnenseite röthlich, auf der Schattenseite gelblichgrün, die Blätter groß, schön grün und am Rande leicht sägezähnig eingeschnitten, die Blüthen klein. Die Früchte reifen mit der Hälfte des September.



Die gelbe Herzpfirsiche.

Gelbe Herzpfirsiche,

Gelbe Pfirsiche, Safranpfirsiche, Gelbe Alberge, Pèche jaune, Alberge jaune.

Chriſt, Pomologie II, 21.

Abbildungen.

A. Eine reife Frucht.

B. Eine Frucht im Längsſchnitt.

C. Die Blüthe.

Die Frucht iſt mehr als mittelmäßig groß — die größten Früchte haben 2 Zoll Höhe und 2¼ Zoll Breite und Dicke —, faſt rund und wird der Länge nach durch eine ſtarke Rinne getheilt, wodurch ſie zwei ſchöne Lefzen bildet. Die feine, mit vieler Wolle bedeckte Haut iſt an der Sonnenſeite auf dunkelgelbem Grunde ſchön dunkelroth und verwaſchen, an der Schattenſeite gelb. Das feine und ſchmelzende Fleiſch iſt ſchön dunkelgelb, um den kleinen, röthlichbraunen und leicht löslichen Stein dunkelroth. Der Saft iſt ſüß und hat etwas Weingeſchmack.

Bemerkungen.

Der Baum wird mittelmäßig groß und trägt reiche Früchte; seine mittelmäßig starken, am Rande seicht und feinsägezähnig eingeschnittenen Triebe sind mattgrün, werden aber im Herbste röthlichbraun, wie dies bei allen Pfirsichen der Fall ist, welche gelbes Fleisch haben; die kleinen Blüthen sind rosenfarbig. Die Früchte reifen gegen Ende des August nach der gelben Frühpfirsiche und der Double de Troyes.



Die runde feine durchsichtige Pfirsiche.

Runde, feine Durchsichtige,

Transparente ronde.

Abbildungen.

A. Eine reife Frucht.

B. Eine Frucht im Längsschnitt.

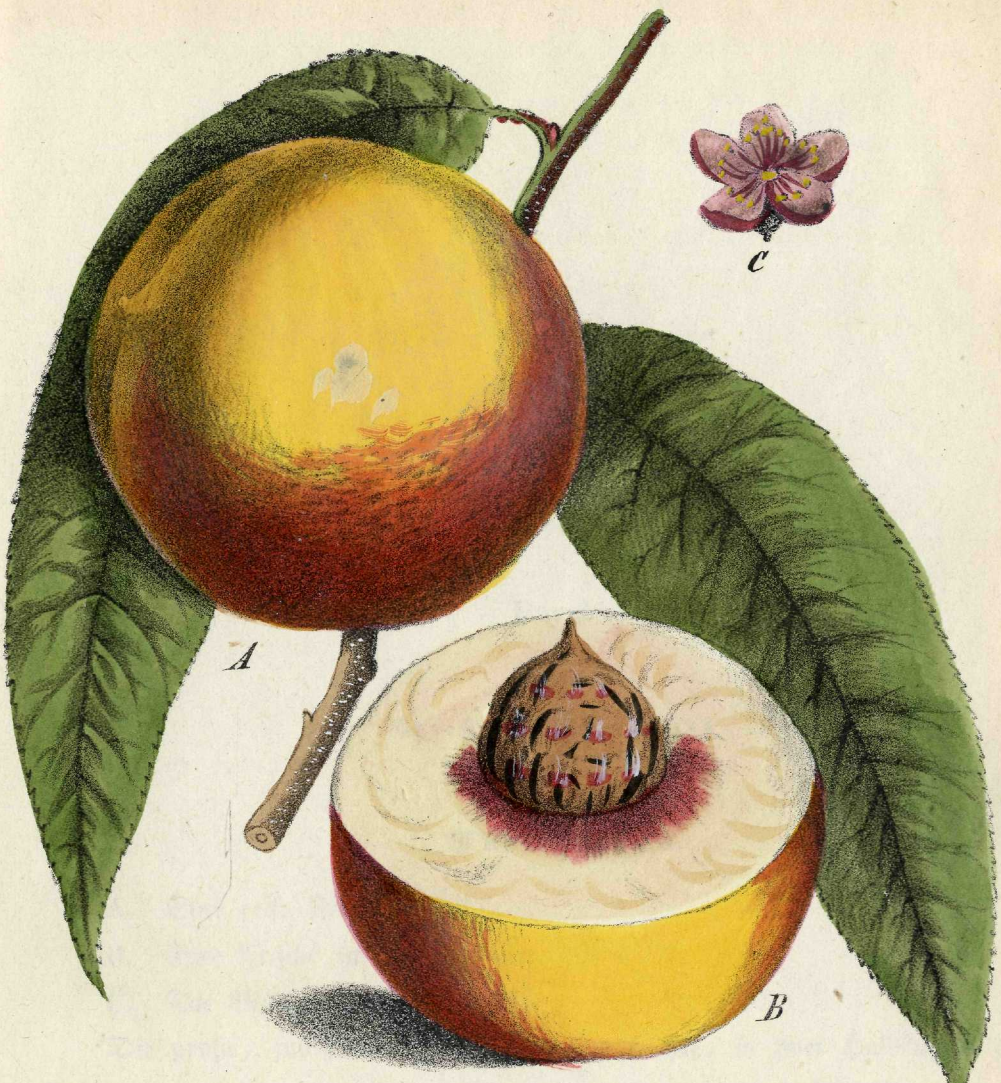
C. Die Blüthe.

Die Frucht ist mehr als mittelmäßig groß, rund, vom Kopfe gegen den Stiel hin etwas breitgedrückt und hat eine seichte, sich gegen den Kopf leicht verlierende Rinne; auf dem Kopfe steht eine kaum sichtbare Düte. Die feine Haut ist an der Sonnenseite auf weißgelbem Grunde schön roth und verwäscht sich leicht in der Grundfarbe, an der Schattenseite gelblich, überall mit sehr feiner weißer Wolle leicht bedeckt. Das weiße, etwas in's Gelbliche fallende Fleisch ist fest, doch schmelzend und saftig, um den mittelmäßig großen und dunkelbrau-

nen Stein roth. Der, sehr gezuckerte, mit etwas Säure untermengte Saft ist geschmackvoll.

Bemerkungen.

Der mittelmäßig große Baum hat ziemlich starke, auf der Sonnenseite blaßrothe, auf der Schattenseite gelblichgrüne Triebe, mittelmäßig große, schön grüne, wenig oder gar nicht am Rande eingeschnittene Blätter, große, rosenfarbige Blüthen. Die Frucht reift mit dem Anfang des September.



Die königliche Pfirsiche.

Königliche Pfirsiche,

Royale.

Christ, Pomologie II, 33 f.

Abbildungen.

A. Eine reife Frucht.

B. Eine Frucht im Längsschnitt.

C. Die Blüthe.

Die große, fast runde Frucht hat eine seichte, in zwei Halbkugeln getheilte Rinne, von welchen die eine erhaben, die andere breitgedrückt ist; oben an der Frucht befinden sich zwei kleine Vertiefungen, in denen eine mittelmäßig große, spitzige Düte steht. Die überall mit ganz weißer Wolle bedeckte Haut ist an der Sonnenseite lebhaft roth, mit Dunkelroth marmorirt und in weißgelbem Grunde schön verwaschen, an der Schattenseite gelblichgrün, in der Zeitigung gelb. Das

feine, zergehende Fleisch ist weiß, um den Stein roth. Der erhaben zuckerige Saft ist sehr angenehm. Der mittelmäßig große, vom Fleische leicht lösliche Stein spaltet sich gern in der Frucht, was dann zur Schimmel- und Fäulnißbildung im Inneren Anlaß giebt.

Bemerkungen.

Der Baum gleicht der Admirable, wird groß und stark und trägt gern; seine dicken Zweige sind auf der Sonnenseite roth, auf der Schattenseite gelblichgrün, die schönen grünen, großen Blätter glatt und am Rande seicht sägezähnig eingeschnitten, die kleineren Blüthen blaßrosenroth. Die Reife der Früchte fällt in das Ende des September.



Die ächte purpurfarbige frühe Pfirsiche, mit grosser Blüthe.

Aechte purpurfarbige frühe Pfirsiche mit großer Blüthe,

Frühe Purpurpfirsiche, Pourprée hative veritable à grande fleur, Pourprée hative.

Christ, Pomolog. II, 13 f.

Abbildungen.

A. Eine reife Frucht.

B. Eine Frucht im Längsschnitt.

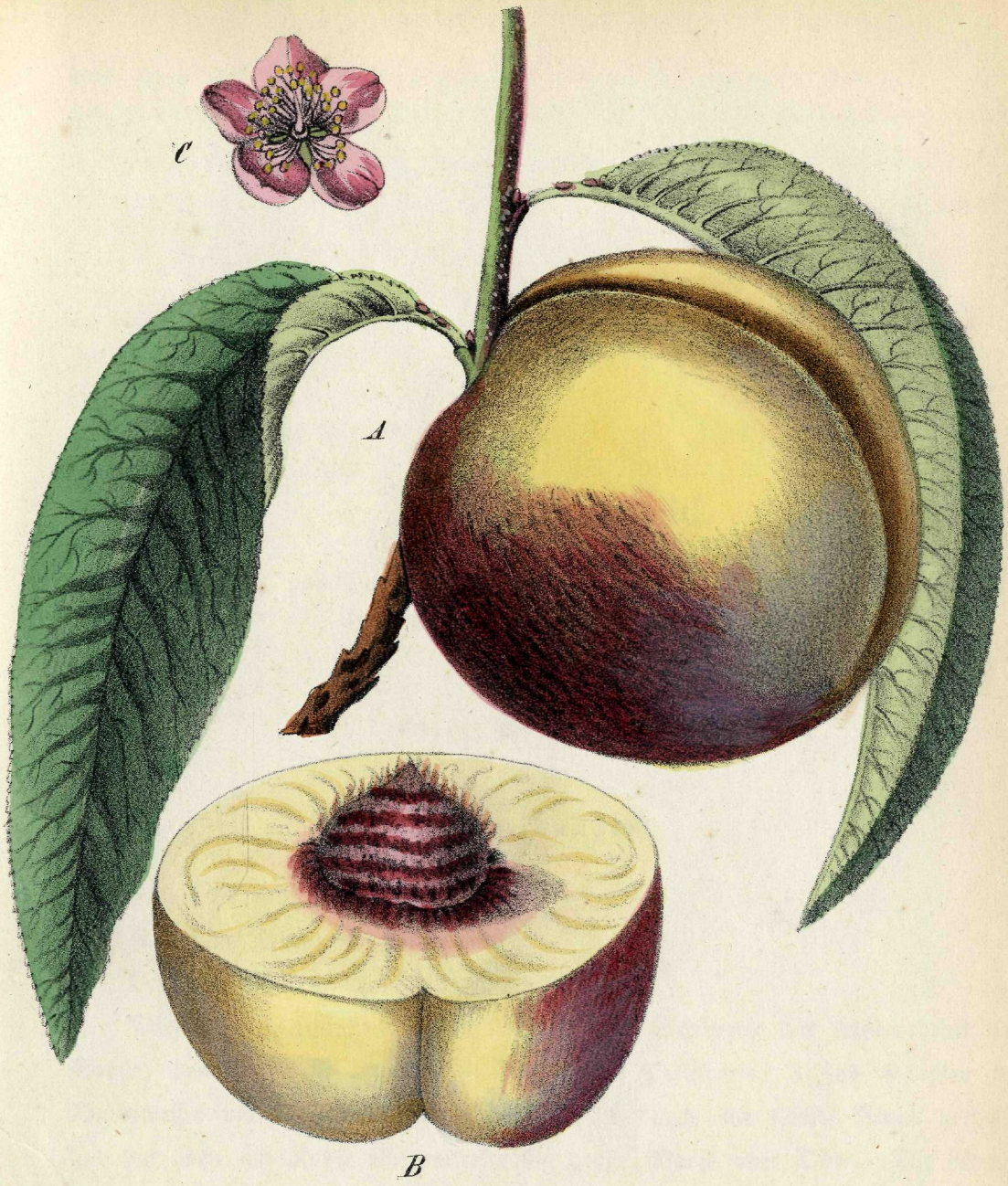
C. Die Blüthe.

Die Frucht ist groß — ihre Höhe beträgt fast 2 Zoll und ihr Durchschnitt 2 Zoll 2 Linien —, rund, vom Stiele gegen den Kopf etwas breitgedrückt und hat eine breite und tiefe Rinne, welche die Frucht in zwei Halbkugeln theilt; die Rinne endigt am Kopfe mit einer mittelmäßigen Vertiefung, in welcher jedoch keine Warze zu sehen ist. Die überall mit feiner Wolle stark bedeckte Haut ist

auf der Sonnenseite schön dunkelroth, auf der Schattenseite gelblich, mit kleinen, schön rothen Punkten getüpfelt. Das feine, schmelzende Fleisch ist weiß, um den nicht großen, länglichen, braunrothen, leicht löslichen Stein etwas roth. Der Saft ist häufig gezuckert und etwas bisamartig.

Bemerkungen.

Der Baum wird groß und stark und ist sehr fruchtbar; seine langen, mittelmäßig starken Triebe sind auf der Sonnenseite schön roth, auf der Schattenseite grün, die Blätter schön groß, grün, spitzig, am Rande seicht und fein sägezähnig eingeschnitten, die Blüthen groß und schön rosenroth. Die Früchte, welche zu den vorzüglichsten zählen, reifen gegen die Mitte des August.



Der rothe Härtling.

Rother Härtling,

Rother Härtling von Pomponne, Rieſenpfirſiche von Pomponne, Pavie rouge de Pomponne, Pavie monstrueux.

Chriſt, Pomologie II, 44 f.

Abbildungen.

A. Eine reife Frucht.

B. Eine Frucht im Längsſchnitt.

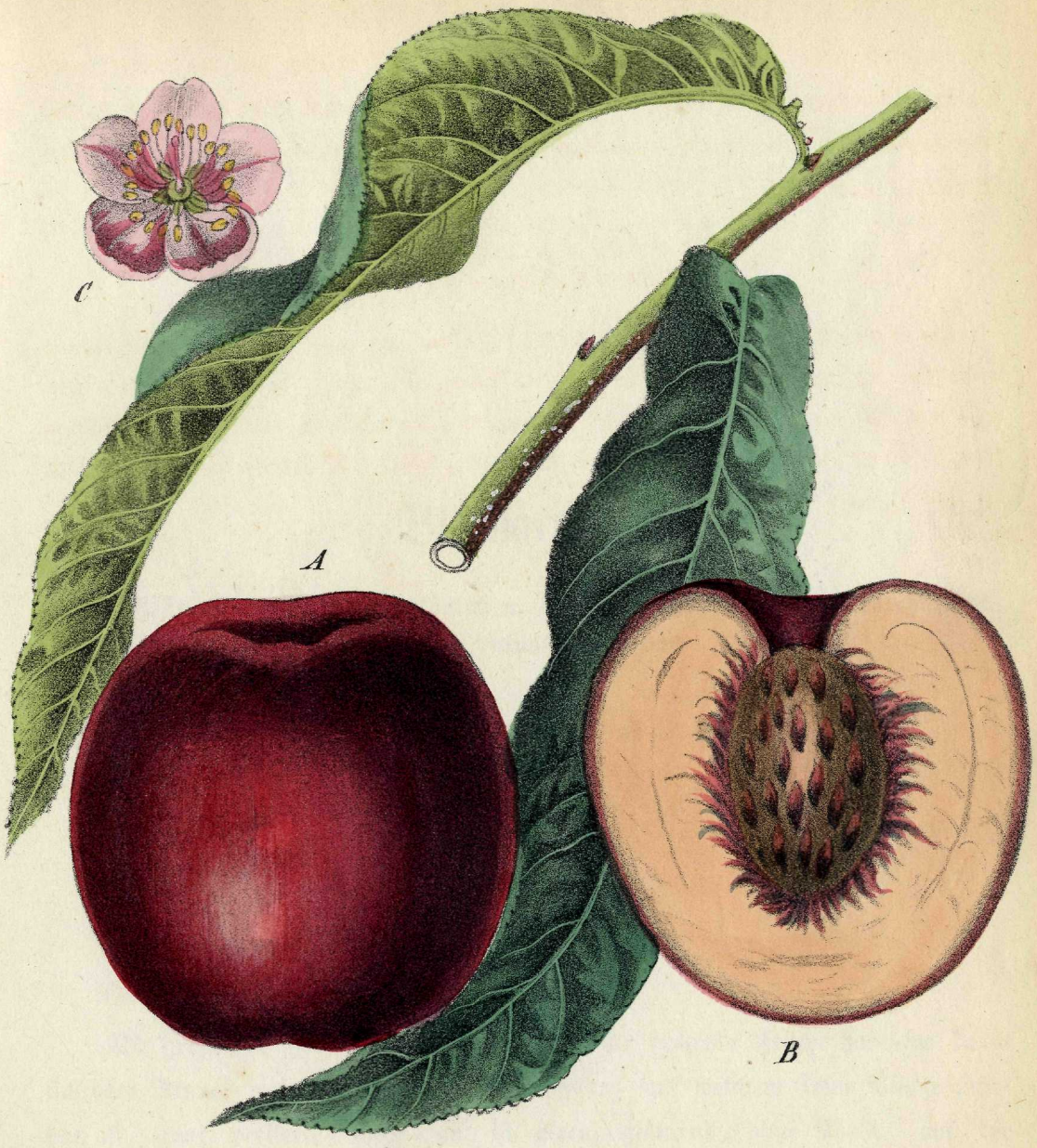
C. Die Blüthe.

Dieſe unvergleichliche Pfirſiche iſt von vieler Schönheit und außerordentlicher Größe, denn ſie mißt bis über 1 Fuß in der Peripherie, 3 Zoll 4 Linien im Durchmeſſer und 3 Zoll in der Länge; ſie iſt durch eine ſeichte Rinne getheilt und hat oben am Kopfe eine mittelmäßig große Warze oder Düte. Die dünne, mit ſehr feiner Wolle leicht überzogene Haut iſt an der Sonnenſeite auf weißgelbem Grunde lebhaft roth, durch etwas Dunkelroth ſtriemig, an der Schatten-

seite gelblichgrün. Das Fleisch ist fest, doch saftig, weiß, um den nicht vom Fleische löslichen Stein roth. Der Saft ist bei warmem Sommer und Herbst süßsäuerlich und bisamartig, bei nassem Sommer und ungünstigem Herbst geschmacklos und fade.

Bemerkungen.

Dieser Pfirsichbaum wird groß und stark; die dicken und langen Zweige oder Sommertriebe sind auf der Sonnenseite roth, auf der Schattenseite grün, die Blätter groß, schön grün und am Rande seicht sägezähnig eingeschnitten, die sich nicht ganz öffnenden Blüthen groß, rosenroth und die Blumenblätter löffelförmig ausgehöhlt. Die Früchte reifen um die Mitte des Oktober.



Der Bluthärtling.

Bluthärtling,

Nackte Pfirsiche mit nicht ablöslichem Stein, Violetter Muscatellerhärtling, Brugnon violette musquée.

Christ, Pomolog. II, 53 f.

Abbildungen.

A. Eine reife Frucht.

B. Eine Frucht im Längsschnitt.

C. Die Blüthe.

Die große, 2 Zoll 2 Linien im Durchmesser haltende Frucht hat eine kaum sichtbare Rinne, welche sich nach dem Kopfe zu, auf welchem keine Warze sichtbar ist, ganz verliert. Die Haut ist glatt, glänzend, ohne Wolle, auf der Schattenseite gelblichweiß, auf der Sonnenseite dunkelviolettroth, schön verwaschen. Das feste und trockene Fleisch ist gelblichweiß und um den nie löslichen Stein roth. Der Saft ist süßsäuerlich, bisamartig und ziemlich angenehm.

Bemerkungen.

Der Baum wird groß und stark, macht viel Holz und trägt reichlich Früchte; seine langen und starken Triebe sind auf der Sonnenseite roth, auf der Schattenseite grün, die Blätter schön grün und am Rande fein sägeförmig eingeschnitten, die Blüthen groß und rosenfarbig, doch findet man bisweilen auch Sorten mit sehr kleinen Blüthen. Die Früchte reifen gegen das Ende des September.

Inhaltsverzeichniß.	Standort des Baumes.
Pfirsiche von Pau, Pèche de Pau	im k. k. Hofgarten in Wien.
Schöne Wächterin, Galante, Belle Garde, Galante.	
Rothe Magdalene, Magdalene von Courson, Magdalenenpfirsiche von Courson, Madeleine rouge, Madeleine de Courson	
Kanzlerin mit kleiner Blüthe, Chancellière à petite fleur	
Gelbe Herzpfirsiche, Gelbe Pfirsiche, Safranpfirsiche, Gelbe Alberge, Pèche jaune, Alberge jaune	
Runde, feine Durchsichtige, Transparente ronde.	
Königliche Pfirsiche, Royale	
Aechte purpurfarbige frühe Pfirsiche mit großer Blüthe, Frühe Purpurpfirsiche, Pourprée hative veritable à grande fleur, Pourprée hative . .	
Rother Härtling von Pomponne, Riesenpfirsiche von Pompone, Pavie rouge de Pomponne, Pavie monstrueux	
Bluthärtling, Nackte Pfirsiche mit nicht ablöslichem Stein, Violetter Muscatellerhärtling, Brugnon violette musquée	

Im Verlage von Friedrich Mauke erscheint und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Flora

von

Deutschland

herausgegeben

von

D. F. L. von Schlechtendal,

Doctor der Philosophie, Medicin und Chirurgie, ordentlichem Professor der Botanik an der Universität Halle-Wittenberg, Director des botanischen Gartens und mehrerer gelehrten Gesellschaften Mitgliede,

L. E. Langethal,

Doctor der Philosophie, außerordentl. Professor an der Universität Jena,

und

Dr. **Ernst Schenk,**

academischem Zeichnenlehrer zu Jena.

Fünfte Auflage.

8. brosch. Preis pr. Lieferung von 8 Tafeln col. Abbildungen mit dem entsprechenden Text 10 Sgr.

☞ Das Ganze erscheint in Bänden à 16 Lieferungen; bis jetzt sind 2 Bände erschienen.

Deutsches Obstcabinet

in

naturgetreuen fein colorirten Abbildungen und Fruchtdurchschnitten

zu

Dittrich's systematischem Handbuche der Obstkunde und zu jedem pomologischen Werke

nebst einer kurzen Beschreibung und Diagnose der Obstarten.

Herausgegeben

unter Leitung des Professors Dr. L. E. Langethal und unter Mitwirkung der Pomologen Hörlin in Sindringen, Jahn in Meiningen, Koch in Jena, Liegel in Braunau, Maurer in Jena, Schmidt in Blumberg, Sinning in Ballenstedt, Taitl in Fünfkirchen, Topf in Erfurt u. A. sowie des Gartenbauvereins in Jena und des landwirthschaftlichen Vereins zu Jena und Zwätzen.

Neue Auflage.

VII. Section. 3. Lieferung.

Jena,

Druck und Verlag von Friedrich Mauke.

Vorwort.

Als großer Freund der Pomologie bin ich Abnehmer des geschätzten Obstcabinets und erwartete bereits seit längerer Zeit den Beginn der Beschreibung und Abbildung zweier Obstgattungen, die zu den edelsten gehören, nämlich der Aprikosen und Pfirschen, obwohl sie unter den Obstarten bereits zu den Luxus-Artikeln gehören und in Deutschland nicht zum Anbau im Großen geeignet sein dürften. Obwohl es sich so verhält, so möchte sich dennoch deren Pflege in gut gelegenen Gärten lohnen; freilich muß bei den Pfirschen eine richtige Auswahl der Sorten stattfinden und namentlich dürfen keine zu spät reifenden gewählt werden. Da nun von diesen beiden Obstgattungen in dem Obstcabinet gar nichts zum Vorschein kam, setzte ich mich, mit dem Verleger persönlich befreundet, mit demselben in Correspondenz und erhielt die Mittheilung, daß nur Mangel schöner Früchte die Ursache des Nichterscheinens sei, indem diese Obstgattungen in Thüringen fast jährlich in der Blüthe, die bekanntlich sehr früh fällt, durch den Frost zu Grunde gehen.

Weil aber mit mir gewiß sehr viele Abnehmer des vorliegenden Obst-Sammelwerks bedauern würden, diese beiden Obstgattungen in demselben nicht aufgenommen zu sehen, so erlaubte ich mir, Herrn Mauke zum Mitarbeiten meine geringen Kräfte anzubieten. Da ich als Schriftsteller Dilettant und nur Liebhaber der Pomologie bin, so bitte ich um gütige Nachsicht, falls ich mir irgend eine Ungenauigkeit in der Beschreibung der verschiedenen Früchte zu Schulden kommen lassen sollte.

Die Aprikosen und Pfirschen gehören zu den Tafelfrüchten ersten Ranges, sind jedoch auch in der Küche als Compot, Marmelade oder Confitüren von hohem Werthe, wenn sie auch zu andern ökonomischen Zwecken wie Aepfel, Birnen, Pflaumen keine Anwendung finden.

Durch das hiesige bedeutend südlichere Klima begünstigt, gedeihen hier nicht nur alle Aprikosen-Arten, sondern auch fast alle Pfirschen kommen zur Reife. Die Zahl der Aprikosen-Arten ist nicht sehr groß, allein Pfirschen giebt es schon jetzt

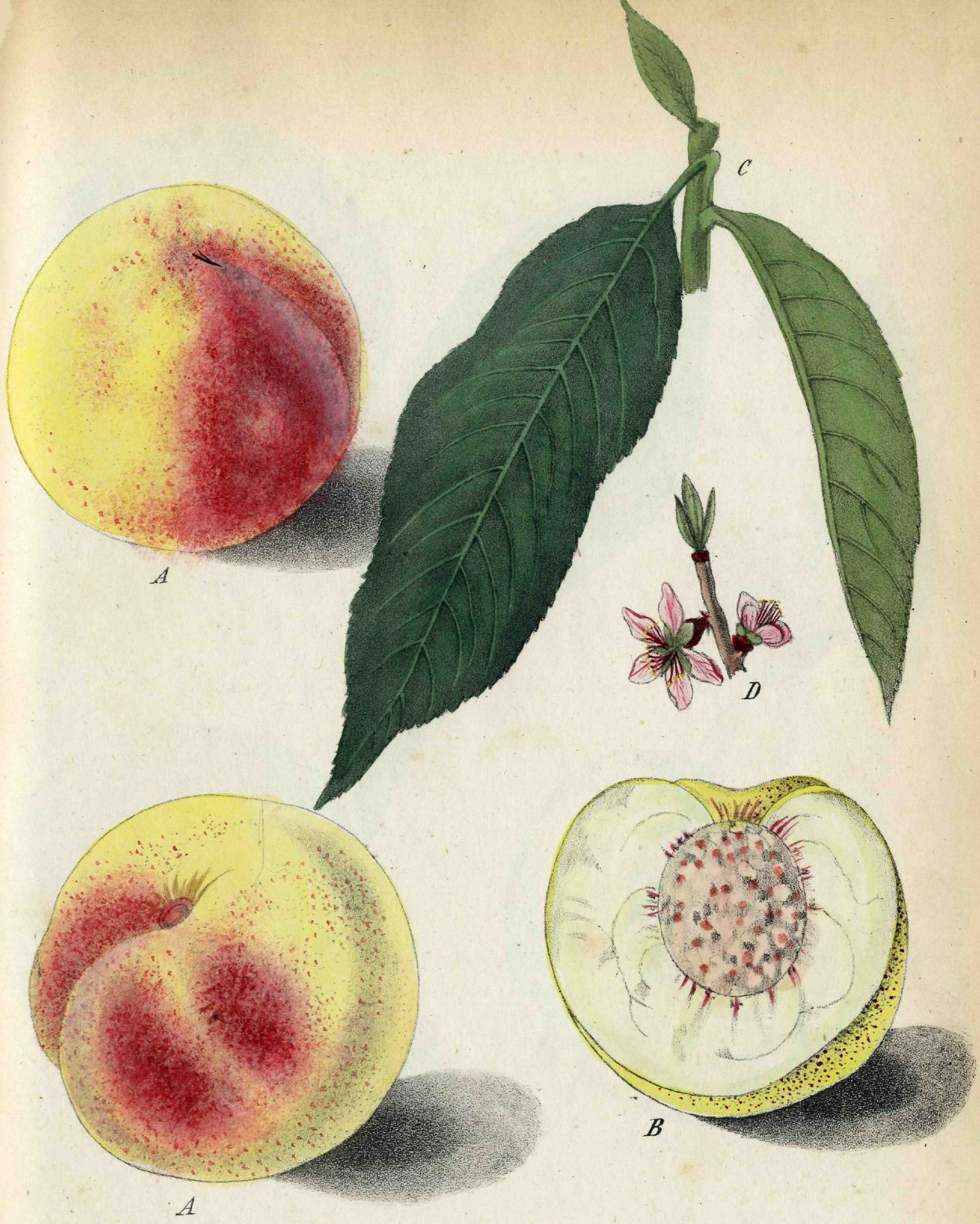
eine große Menge, denn man kann bereits mit Gewißheit bei 300 Arten annehmen; ich selbst besitze deren schon über 100 und vermehre sie jedes Jahr. Allerdings sind es größtentheils nur Topfbäume, allein grade diese Zucht müßte sich in dem nördlicheren Klima vor Allem lohnen, wenn man dieselbe mit einiger Umsicht behandeln wollte. Vor Allem kömmt es auf die Anzucht der Wildlinge oder Unterlagen an, denn aus einem in freiem Grunde gezogenen Grundstamme wird nie etwas Schönes und Lohnendes in Töpfen erzielt werden. Ich besitze in meiner Sammlung gar manche neue, seltene und noch in keinem Werke beschriebene Arten, als **Fox Sämling, Columbia Nectarine, Washington, Hunts Irving Nectarine, Swallenar, Brugnon Stanwick, Morris white Freestown**, sämmtlich neue englische, amerikanische und holländische Gattungen, so auch die japanesischen Pfirschen **Amenta rubra** und **Amenta alba**, die sich namentlich durch ihre herrlichen gefüllten Blüthen auszeichnen und doch Früchte tragen. Erstere blüht dunkelroth, letztere ist die einzige bis jetzt bekannte weißblühende Pfirsche. Ferner besitze ich die noch sehr seltene Pfirsche **Lindley**, welche erst vor wenigen Jahren aus Japan und China in Europa eingeführt worden ist und deren Frucht sich namentlich durch Größe vor den übrigen mit abweichender ovaler Gestalt auszeichnet.

Außerdem daß ich Hrn. Mauke die Beschreibung der von mir gezogenen Aprikosen und Pfirschen zur Disposition stellte, gelang es mir auch, ihm das bereits seltene wichtige Werk des verstorbenen Hofgärtners Antoine, 50 vorzügliche Pfirschen-Arten enthaltend, zu verschaffen nebst der Bewilligung, dasselbe für sein Obstcabinet benutzen zu dürfen. Die in demselben aufgenommenen Früchte stammen größtentheils aus dem früheren Privatgarten des Kaisers Franz und wurden zu Anfang der zwanziger Jahre mit großer Genauigkeit aufgenommen; natürlich sind nur ältere Sorten in demselben vertreten.

Meine Sammlung stammt größtentheils aus der ausgedehnten Baumschule des sehr thätigen und umsichtsvollen Handelsgärtners Hrn. Daniel Hoosbreck, früher Gärtner bei dem Baron Carl Hügel. Seit Jahren hat sich Herr Hoosbreck mit aller Energie auf Cultivirung der Obstbaumschule und Betreibung der Topfobstkultur geworfen, und er dürfte, wenn er in der begonnenen Weise fortfährt, in wenigen Jahren eine der größten und reichhaltigsten bis jetzt existirenden Sammlungen aufzuweisen haben. Im Frühjahre 1858 veredelte er mehr als 200,000 selbst aus Kernen gezogene Wildlinge. Im Frühjahre 1859 veröffentlichte er seinen Catalog hierüber, welchen wohl kaum irgend Jemand, ohne in demselben etwas Neues gefunden zu haben, aus der Hand gelegt haben dürfte. Von Aprikosen und Pfirschen besitzt er namentlich viele neue und noch wenig bekannte holländische Gattungen. Der Catalog ist gegen frankirte Briefe gratis von ihm zu beziehen.

Wien.

Friedrich Gerold.



Erzherzog Johann.



General Loudon.

Erzherzog Johann.

Dochnahl, Obstkunde Bd. III S. 205 Nr. 53. — Dittrich, Obstkunde Bd. III S. 282 Nr. 10.

Frucht I. Ranges.

Abbildungen.

A. Zwei Früchte in voller Reife. Die Gestalt ist rund und zeigt eine ziemlich starke Furche. Die Haut ist wollig, die Farbe hellgelb, die Sonnenseite schön geröthet, welche Röthe sich in einzelne Punkten ziemlich weit verbreitet. Das Fleisch ist angenehm weinsäuerlich.

B. Eine Frucht im Längsschnitt. Die Farbe des Fleisches ist weiß, etwas grünlich geadert, der Stein ziemlich groß und etwas weniges anhängend.

C. Ein Zweig. Das Blatt ist groß, nicht stark gezahnt, dunkelgrün, nierendrüsig.

D. Blüthe.

Bemerkungen.

Diese Frucht reift von der Mitte bis zum Ende des September. Sie soll nicht empfindlich sein, ist daher auch für etwas weniger warme Lagen zu empfehlen. Der Baum trägt frühzeitig und ist fruchtbar.

General Laudon.

Dochnahl, Obstkunde Bd. III S. 205 Nr. 50 — Dittrich, Obstkunde Bd. III S. 279 Nr. 3.

Frucht I. Ranges.

Abbildungen.

A. Zwei Früchte. Die Gestalt ist fast ganz rund und von mittlerer Größe, die Haut wollig, die Farbe grün, nur bei völliger Reife etwas weniges in's Gelbe schimmernd, nach dem Stiele und der Sonnenseite zu mit vielen rothen Punkten besät, die sich nach der Schattenseite hin ganz verlieren. Das angenehme weinsäuerliche Fleisch hat eine ziemlich schwache Furche.

B. Eine Frucht im Längsschnitt. Die Farbe des Fleisches ist grünlich-weiß, mit grünen Adern durchzogen, der Stein klein und ablöslich.

C. Ein Zweig. Das breite Blatt ist dunkelgrün, wenig gezahnt und mit Drüsen besetzt.

D. Blüthe.

Bemerkungen.

Eine rechte gute Frucht, von Schmidberger aus Samen von Carl Schwarzenberg gezogen, sehr fruchtbar, in der Mitte des September reifend.



Cardinal Fürstenberg.

Cardinal Fürstenberg.

Dochnahl, Obstkunde Bd. III S. 194 Nr. 6. — Dittrich, Obstkunde Bd. II S. 330 Nr. 18.

Frucht I. Ranges.

Abbildungen.

A. Zwei Früchte in voller Reife. Ihre Gestalt ist ziemlich groß, rund, oben hat sie eine kleine kurze Warze und ist durch eine starke Furche in zwei Hälften getheilt. Die Haut ist stark, wollig, die Farbe gelb, in's Orangenfarbige übergehend, auf der Sonnenseite geröthet, in einzelnen Punkten sich verlierend und etwas weißlich bereift. Das saftige Fleisch hat einen angenehmen Geschmack.

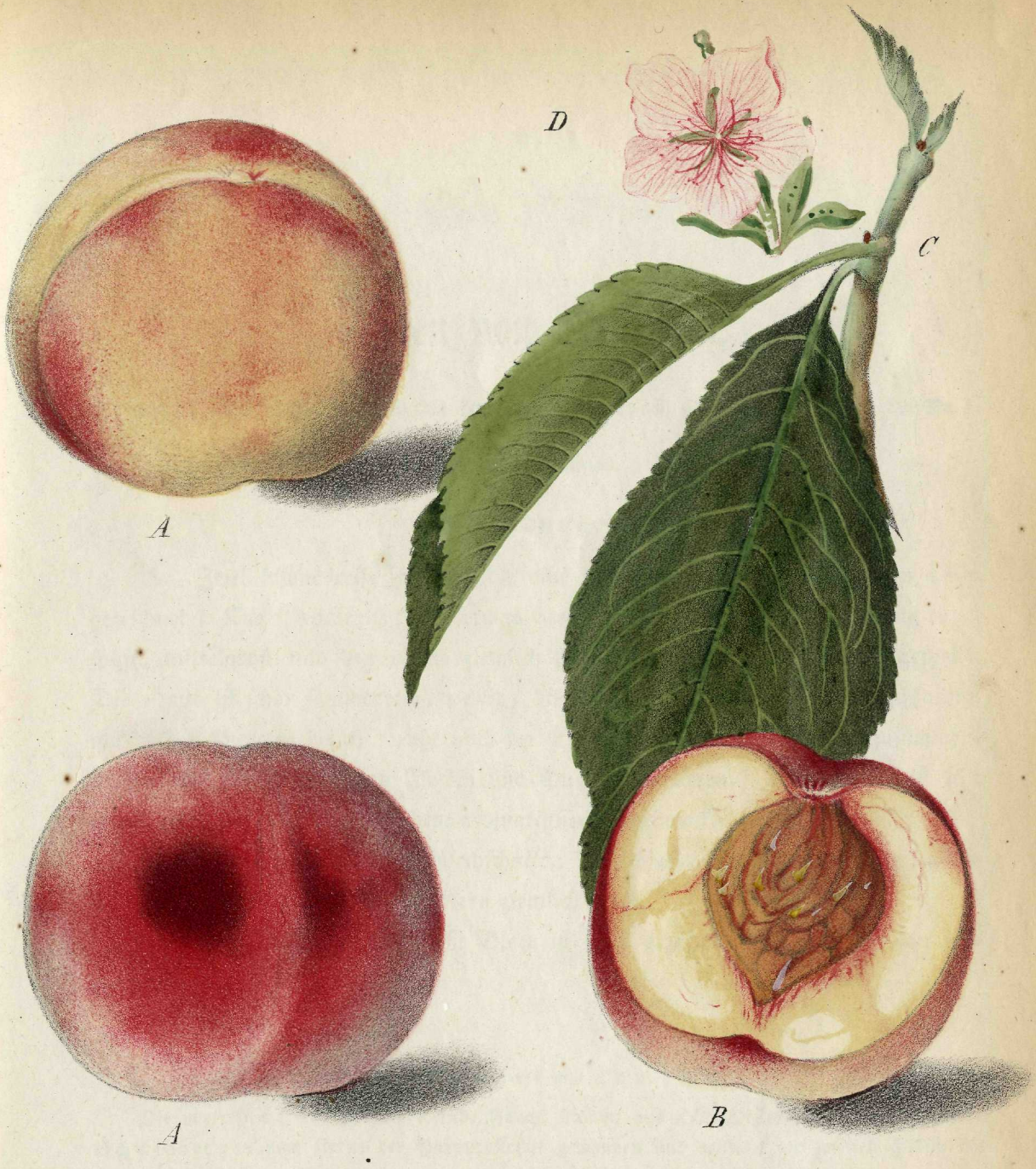
B. Eine Frucht im Längsschnitt. Die Farbe des Fleisches ist gelblich, um den Kern herum roth geflammt, der Kern groß und ziemlich ablöslich.

C. Ein Zweig. Das große Blatt ist langgezahnt, dunkelgrün und nierendrüsig.

D. Blüthe.

Bemerkungen.

Diese Pfirsche reift zu Anfang des October. Unsere Frucht stimmt weder mit der Beschreibung Dochnahl's noch Dittrich's; es bleibt daher vorläufig noch die Frage offen, welche die echte sei.



Eugen v. Savojen.

Eugen von Savoyen.

Dochnahl, Obstkunde Bd. III S. 215 Nr. 51. — Dittrich, Obstkunde Bd. III S. 280 Nr. 4.

Frucht I. Ranges.

Abbildungen.

A. Zwei schöne reife Früchte, die eine von der Seite, die andere von Oben gezeichnet. Die Gestalt ist rund, etwas breitgedrückt, nach Oben ein wenig zugespitzt, mittelgroß und durch eine ziemlich starke Furche in zwei Hälften getheilt. Die Haut ist schön sammtartig, wollig, die Farbe gelblich-weiß, fast fleischfarbig, mit rothen Puncten besät, welche nach der Sonnenseite in rothe Flecken zusammenfließen und sich in einzelnen Flecken und Puncten verlieren. Das Fleisch ist sehr saftig, zart und von vortrefflichem aromatischem Geschmack.

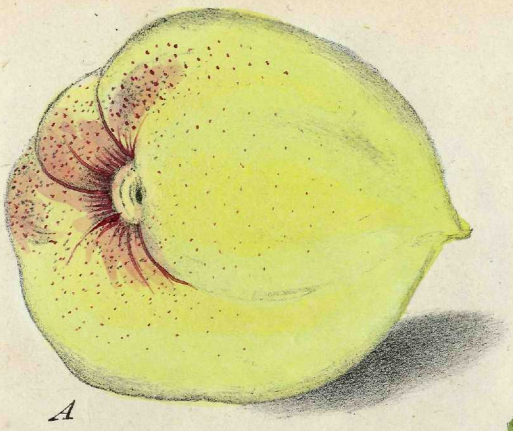
B. Eine Frucht im Längsdurchschnitt. Die Farbe des Fleisches ist grünlichgelb, etwas röthlich beadert, der Kern ziemlich groß.

C. Ein Zweig. Das große Blatt ist stark gezahnt, dunkelgrün, nicht nierendrüsig.

D. Blüthe.

Bemerkungen.

Die vortreffliche sehr zu empfehlende Frucht stammt aus Ober-Oesterreich, ist durch Herrn Schmidberger vom Kerne der Purpurpfirsche gewonnen und reift in der zweiten Hälfte des August.



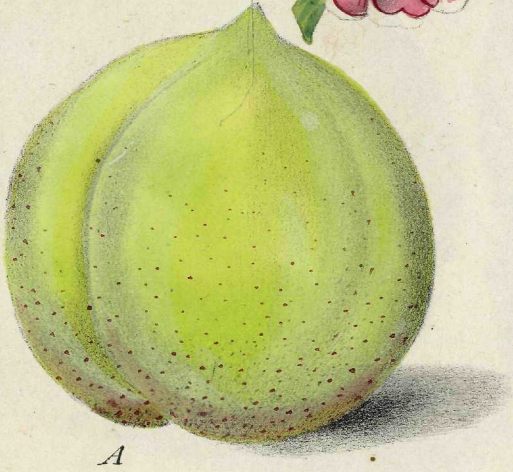
A



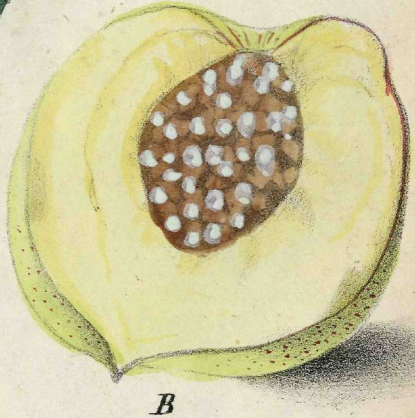
C



D



A



B

Amenta rubra.

Amenta rubra.

Abbildungen.

A. Zwei Früchte. Diese Frucht hat eine von allen übrigen abweichende Gestalt, sie ist länglich, aber mit einer starken Spitze versehen, die Furche ist verschoben, nach Unten in mehrere Furchen zusammenlaufend; dies dürfte daher kommen, daß jede Blüthe 2 Früchte ansetzt, welche am Stiele zusammenlaufen und wovon die schwächere nach und nach abdorrt und nur eine fortwächst. Zu bemerken ist, daß die abdorrende Frucht von selbst abfallen muß, indem man sonst die andere etwas verletzt, was Fäulniß herbeiführt. Die Haut ist wollig, die Farbe grün, nur bei voller Reife etwas gelblich und größtentheils nur in der Nähe des Stiels mit rothen Punkten besäet, nach oben zu verlieren sich dieselben gänzlich. Das Fleisch ist bei voller Reife zart, ziemlich saftig, angenehm. Die Frucht muß, wenigstens nachdem sie zur Reife gekommen, klein genannt werden.

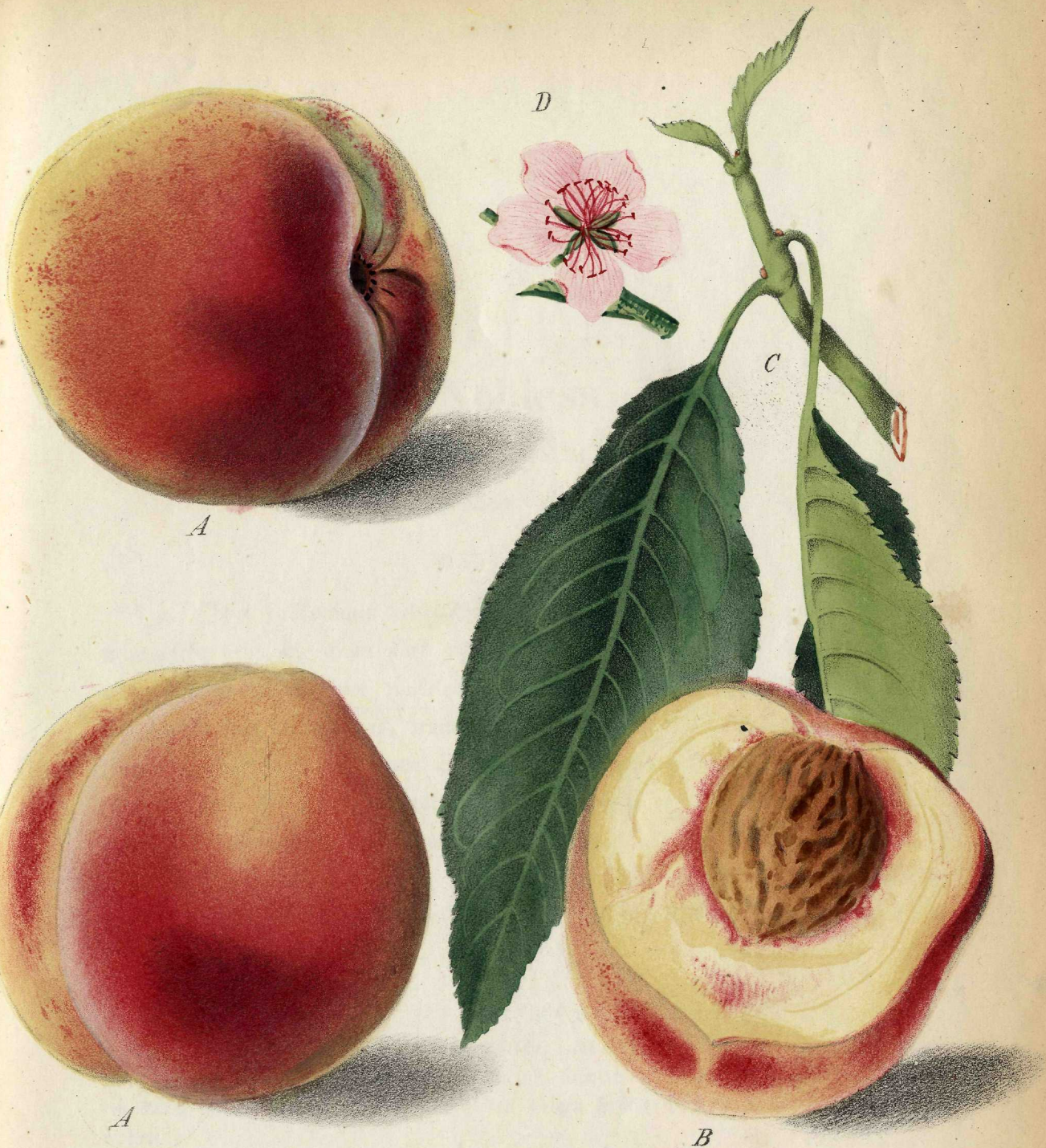
B. Eine Frucht im Längsdurchschnitt. Die Farbe des Fleisches ist grünlichweiß, etwas grün geadert. Der Kern klein, etwas anhängend. Am Durchschnitte ist die verschobene Form sehr deutlich zu sehen.

C. Ein Zweig. Die Augen sind kurz, gedrungen, das Blatt ist schmal und lang und hat eine dunklere Farbe als alle anderen Pfirschenarten, daher alsogleich an dem mit Drüsen besetzten Blatte zu erkennen.

D. Blüthe. Sie ist ganz gefüllt, was bei Früchte tragenden Bäumen eine Seltenheit ist, sehr groß und dunkelroth, eine wahrhaft prachtvolle Erscheinung in ihrer Entfaltung, um so mehr, als sie auch sehr reich ansetzt. Obiger kleiner Topf-Zwergbaum hatte 100 Blüthen.

Bemerkungen.

Diese Gattung gehört zu den interessantesten Pfirschen, wenigstens für den Pomologen. Sie ist erst seit wenigen Jahren aus Japan nach Europa gekommen, noch nirgends beschrieben und fast unbekannt. Sie zeigt Erscheinungen, wie sie fast bei keiner anderen Pfirschen-Art vorkommen: die Blüthe setzt doppelte Früchte an, was fast durchgängig bei allen Früchten stattfindet. Noch ist zu bemerken, daß die Blüthezeit später fällt, als bei den anderen Gattungen, die Kernbildung länger dauert und die Reife erst in der Mitte des October, in nicht günstigen Lagen und nördlicher wohl noch später eintritt. Sie ist für den Pomologen und Liebhaber als sehr interessant zu empfehlen.



Nobleſs.

Nobless.

Dochnahl, Obstkunde Bd. III S. 198 Nr. 23.

Frucht I. Ranges.

Abbildungen.

A. Zwei vollkommen reife Früchte. Die Gestalt ist rund, nach Oben zugespitzt, sehr groß, die Haut stark wollig und zart, die Farbe auf der Schattenseite gelb, auf der Sonnenseite dunkelroth, sich in ein zartes Roth verlierend, beduftet, das Fleisch sehr saftig, zart, aromatisch, außerordentlich lieblich, durch eine starke Furche, welche nach der oberen Spitze zuläuft, in zwei Hälften getheilt.

B. Eine Frucht im Längsdurchschnitt. Die Farbe des Fleisches ist gelblich, etwas roth durchadert, der Kern groß, ablöslich.

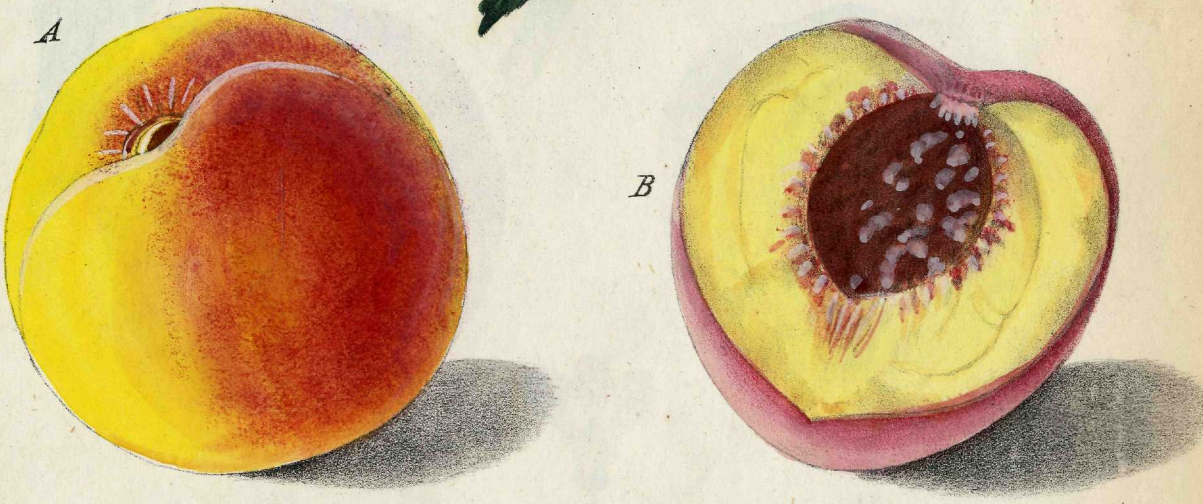
C. Ein Zweig. Das große, dunkelgrüne Blatt zeigt eine kräftige Vegetation, ist gewöhnlich ohne Drüsen, doch zeigen einzelne Blätter auch Drüsenansätze.

D. Blüthe.

Bemerkungen.

Die Noblesse gehört zu den besten Pfirschen und kann nicht genug empfohlen werden. Sie reift von der Mitte bis zum Ende des August, stammt aus England und kann zu den größten Arten gezählt werden. [Eine der beiden obigen Früchte hatte 8 wiener Zoll in der Peripherie.]





Brugnon hative musque.



Nectarin blanche.

Brugnon hative musqué.

Abbildungen.

A. Zwei Früchte in voller Reife. Die Gestalt der Frucht ist ziemlich rund, oben in der Naht in eine Spitze auslaufend, mittelgroß, die Haut wollig, wie mit etwas Reif angelaufen, die Farbe dunkelorangegelb, das Dunkelroth auf der Sonnenseite in einzelne Punkte auslaufend, das Fleisch saftig, aromatisch, durch eine ziemlich starke Furche in zwei Hälften getheilt.

B. Eine Frucht im Längsdurchschnitt. Die Farbe des Fleisches ist gelb, um den Kern roth geflammt und mit reichlichen Adern durchzogen, der Kern klein und ablöslich.

C. Ein Zweig. Das mittelgroße Blatt ist dunkelgrün und mit Drüsen besetzt.

Bemerkungen.

In den verschiedenen Werken kommen die Brugnons als nackte Pfirschen vor; meine Brugnon hative musqué ist nicht nackt, daher die Möglichkeit, daß dieser Baum nicht echt sein könnte. Die Zeit der Reife fällt in den Anfang des September.

Nectarine blanche.

Dochnahl, Obstkunde Bd. III.

Frucht I. Ranges.

Abbildungen.

Die Beschreibung findet sich bereits in der ersten Lieferung der siebenten Section des Deutschen Obstcabinets und ist ganz richtig; nur weicht das Colorit der von mir gezogenen Früchte von dem der dort abgebildeten etwas ab, indem sich bei gar keiner Frucht nur irgend eine Röthe zeigte, weshalb ich sie nochmals nach der Natur aufnehmen ließ.

Bemerkungen.

Diese Frucht gehört jedenfalls zum allerersten Range, ist sehr fruchtbar und sehr zu empfehlen.

Inhaltsverzeichniß.

Vorwort.
Erzherzog Johann. . . . . .
General Laudon. . . . . .
Cardinal Fürſtenberg. . . . . .
Eugen von Savoyen. . . . . .
Amenta rubra . . . . . .
Nobless. . . . . .
Brugnon hative musqué. . . . . .
Nectarine blanche. . . . . .

Standort des Baumes.

Bei dem k. k. Hofbuchhändler Herrn Friedrich Gerold in Wien

In demſelben Verlage iſt erſchienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Adreßbuch der deutſchen Advocaten.

Hülfsbuch

für

Banquiers, Kaufleute, Comptoiriſten, Mäkler, Agenten und Geſchäftsleute aller Art

von

Dr. **J. Günther.**

gr. 8. 229 Seiten. Broſch. Preis 15 Sgr.

Das Adreßbuch hat überall die freundlichſte Aufnahme und die beßte Empfehlung gefunden. So heißt es: Weimarer Zeitung 1860 Nr. 106: „Wir glauben dem Publikum einen weſentlichen Dienſt zu erweiſen, wenn wir auf ein in dieſen Tagen bei Friedrich Mauke zu Jena erſchienenes Buch aufmerkſam machen, durch welches einem allgemeinen Bedürfniſſe abgeholfen wird. Es iſt dieß ein Adreßbuch der deutſchen Advocaten von Dr. J. Günther. Damit jedoch Niemand bei dem Ausdruck deutſche Advocaten etwa an Kober- oder Winkeladvocaten denke, wollen wir bemerken, daß es ein Verzeichniß der geprüften und recipirten Advocaten ſämmtlicher zum deutſchen Bunde gehöriger Staaten enthält, welches der Verfaſſer gewiß mit großer Mühewaltung und vielem Fleiße zu einem für Jedermann nützlichen und bequemen Hülfsbuche zuſammengeſtellt hat, und welches bei 221 Oktavſeiten für den billigen Preis von 15 Sgr. zu beziehen iſt. Behörden, Beamtete, Advokaten und Geſchäftsleute werden es nicht leicht entbehren können, da durch daſſelbe das oft zeitraubende und koſtſpielige Erkundigen nach einem Advocaten an dieſem oder jenem Orte hinwegfällt. Wir begrüßen es als eine wahrhaft praktiſche Erſcheinung und haben es für Pflicht gehalten, darauf aufmerkſam zu machen.“

Beobachter an der Saale, Schwarza und Ilm 1860 Nr. 22: „**Adreßbuch der deutſchen Advocaten.** Unter dieſem Titel iſt ſoeben ein Hilfsbuch für Banquiers, Kaufleute, Comptoiriſten, Mäkler, Agenten und Geſchäftsleute aller Art im Verlage von Fr. Mauke in Jena erſchienen, herausgegeben von Dr. J. Günther. Der fleißige Verfaſſer hat faſt überall aus den zuverläſſigſten und unmittelbarſten Quellen geſchöpft und dadurch eine Vollſtändigkeit und Genauigkeit erzielt, welche ſonſt unmöglich geweſen wäre. Wer weiß, wie oft der Geſchäftsmann in die Verlegenheit verſetzt wird, ſich eines auswärtigen Anwaltes zu bedienen, wird dem Verfaſſer und Verleger für das nützliche Werk dankbar ſein, und iſt daſſelbe allen Geſchäftsleuten dringend zu empfehlen.“

Dorfzeitung 1860 Nr. 125: „Für Geſchäftsleute jeder Art, die eines Rechtsbeiſtandes in entfernten Gegenden oft ſchnell benöthigt ſind, recht praktiſch iſt ein von Dr. Günther ſo eben veröffentlichtes **Adreßbuch der deutſchen Advocaten.** Es zeichnet ſich durch Zuverläſſigkeit, Vollſtändigkeit, Ueberſichtlichkeit und Wohlfeilheit (54 kr.) aus.“

Deutsches Obstcabinet

in

naturgetreuen fein colorirten Abbildungen und Fruchtdurchschnitten

zu

Dittrich's systematischem Handbuche der Obstkunde und zu jedem pomologischen Werke

nebst einer kurzen Beschreibung und Diagnose der Obstarten.

Herausgegeben

unter Leitung des Professors Dr. L. E. Langethal und unter Mitwirkung der Pomologen Hörlin in Sindringen, Jahn in Meiningen, Koch in Jena, Liegel in Braunau, Maurer in Jena, Schmidt in Blumberg, Sinning in Ballenstedt, Taitl in Fünfkirchen, Topf in Erfurt u. A., sowie des Gartenbauvereins in Jena und des landwirthschaftlichen Vereins zu Jena und Zwätzen.

Neue Auflage.

VII. Section. 4. Lieferung.

Jena,

Verlag von Friedrich Maute.



Gelbe frühe Pfirsiche.

Gelbe frühe Pfirsiche,

Avant-pèche jaune.

Christ, Pomolog. II. 18 f.

Abbildungen.

Die Abbildungen zeigen: zwei Früchte in voller Reife und zwar die eine derselben im Längsdurchschnitt, die Blüthe und einen Zweig.

Die Frucht, 1 Zoll 1 bis 2 Linien im Durchmesser und 1 Zoll 3 Linien in der Länge haltend, ist der Höhe nach durch eine seichte Rinne getheilt und hat oben am Kopf eine zugespitzte, rückwärtsgebogene Warze. Die mit faulfarbiger Wolle stark bedeckte Haut ist auf der Sonnenseite rothgelb und braunroth marmorirt, auf der Schattenseite goldgelb. Das Fleisch ist dunkelcitronengelb, der süßsäuerliche Saft etwas aprikosenartig.

Bemerkungen.

Der mittelmäßig große Baum setzt seine Früchte gut an; seine Triebe sind an der Son-

nenseite lebhaft roth, an der Schattenseite gelblichgrün, die Blätter, weit und seicht eingeschnitten, sind dunkel-mattgrün, werden aber im Herbste röthlichbraun, die kleinen Blüthen sind lebhaft roth. Die Früchte reifen gegen Ende des August.



Pfirsiche von Troyes

Pfirsiche von Troyes,

Kleiner Liebling, Pèche double de Troyes, Petite mignonne.

Christ, Pomolog. II. 19.

Abbildungen.

A. Eine reife Frucht.

B. Dieselbe im Querdurchschnitt.

C. Blüthe.

Die nicht große, meistens runde, bisweilen etwas höhere Frucht ist von oben bis unten durch eine seichte Rinne getheilt und hat am Kopfe eine kleine Warze, welche in einer kleinen Vertiefung steht. Die mit einer zarten Wolle bedeckte feine Haut hat auf der Sonnenseite lebhaftes Roth, dem ein dunkleres Roth aufgetragen ist, auf der Schattenseite weißgelblich, mit kleinen, feinen, rothen Punkten übersäet. Das Fleisch ist fest, aber fein, weiß, um den kleinen, vom Fleische schwer löslichen Stein niemals roth. Der süße Saft hat einen angenehmen Weingeschmack.

Bemerkungen.

Der mittelmäßig große Baum trägt reiche Früchte; seine mittelmäßig starken Triebe sind an der Sonnenseite schön roth, an der Schattenseite grün, die glatten Blätter schön grün, an der Rippe bisweilen gerunzelt und am Rande fein und seicht eingeschnitten oder gezahnt, die Blüthen klein. Die Frucht reift gegen Ende des August.



Kirschenpfirsiche.

Kirschenpfirsiche,

Kirschpfirsiche, Pèche Cerise.

Christ, Pomolog. II, 26.

Abbildungen.

Die Abbildungen zeigen: zwei reife Früchte und zwar die eine derselben im Querdurchschnitt, die Blüthe und einen Zweig.

Die Frucht mißt 1½ Zoll in der Länge und 1 Zoll 8 Linien im Durchmesser, ist durch eine tiefe und breite Furche getheilt und hat oben eine große, lange, zugespitzte Wurzel. Die Haut ist glatt und glänzend wie Atlas, also ohne Wolle, auf der Sonnenseite schön kirschroth, auf der Schattenseite weiß wie Wachs. Das strohgelbe Fleisch ist fein und schmelzend. Der kleine, gelbbraune Stein hängt niemals am Fleische. Der Saft ist süß und, wenn der Baum in gutem Boden und an geeigneter Lage steht, ziemlich gut.

Bemerkungen.

Der nicht große Baum trägt viele Früchte; die dünnen Zweige sind auf der Sonnenseite schön roth, auf der Schattenseite gelblichgrün, die Blätter schmal, lang, glatt, schön grün und fein sägezähnig eingeschnitten, die mittelmäßig großen Blüthen blaßroth. Die Frucht zeitigt im Anfange des September.



Gelbe mit nicht ablöslichem Stein.

Gelbe mit nichtlöslichem Stein,

Gelber Härtling, **Pavie jaune.**

Abbildungen.

Die Abbildungen bringen uns zur Anschauung zwei prächtige reife Früchte, von welchen die eine derselben längsdurchschnitten ist, die Blüthe und einen Zweig.

Die Frucht wird an guter Lage und in passendem Boden groß, ja sie erreicht bisweilen die Größe der Rothen ungeheuer großen Pfirsiche und hat vor dieser noch den Vorzug, daß sie leichter reift und vollkommener wird; sie ist durch eine seichte breite Furche oder Rinne vom Kopf bis zum Stiel getheilt, auf der entgegengesetzten Seite breitgedrückt und hat am Kopfe eine mittelmäßig große, stumpfspitzige, krummgebogene Warze. Die mit vieler Wolle bedeckte, dunkelgelbe Haut ist auf der Sonnenseite schön roth, mit Dunkelroth marmorirt. Das halb schmelzende, etwas trockene Fleisch ist dunkelgelb, um den fest am Fleische hängenden Stein roth. Der ziemlich gute Saft ist süßsäuerlich.

Bemerkungen.

Der ziemlich große Baum hat mittelmäßig starke, auf der Sonnenseite röthliche, auf der Schattenseite grüne Triebe, mittelmäßig große, fein seicht sägezähnig eingeschnittene, mattgrüne, gegen den Herbst an den Spitzen röthliche Blätter und kleine rosenfarbige Blüthen. Die Frucht reift im October.



Gelbe glatte Pfirsiche ohne Wolle.

Gelbe glatte Pfirsiche ohne Wolle,

Gelbe glatte nackte Pfirsiche, Gelbe glatte Pfirsiche, **Jaune lisse, Manfreine.**

Christ, Pomolog. II. 52.

Abbildungen.

Die Abbildungen stellen zwei reife Früchte und zwar die eine derselben im Längsdurchschnitt, einen Zweig und die Blüthe dar.

Die 2 Zoll im Durchmesser haltende Frucht ist rund, bisweilen breiter als hoch, hat eine sehr seichte Rinne und am Kopfe befindet sich eine kaum sichtbare, in einer seichten Vertiefung stehende Warze. Die Haut ist gelb, glatt, glänzend, wollenlos, auf der Sonnenseite schön roth marmorirt und getüpfelt, auf der Schattenseite gelb, das Fleisch gelb, fest, der Stein mittelmäßig groß, leicht vom Fleische löslich, der Saft ist bei warmem Herbst gezuckert und hat einen Bisamgeruch.

Bemerkungen.

Der ziemlich ſtarke Baum hat mittelmäßig dicke und lange, auf der Sonnenſeite blaß-rothe, auf der Schattenſeite gelblichgrüne Triebe, mittelmäßig große, am Rande fein und ſeicht ſägezähnig eingeſchnittene, mattgrüne, im Herbſte gelblich werdende Blätter und mittelmäßig große, roſenfarbige Blüthen. Die Frucht reift gegen das Ende des October und läßt ſich lange aufbewahren.



Blutfarbige mit nicht ablöslichem Stein.

Blutfarbige mit nicht löslichem Stein,
Blutfarbiger Härtling, **Pavie sanguinol.**

Abbildungen.

Die Abbildungen veranschaulichen zwei reife Früchte, von welchen eine längsdurchschnitten ist, einen Zweig und eine Blüthe.

Die mittelmäßig große Frucht hat eine seichte Furche, welche sich vom Stiele über den Kopf hin erst leicht verliert; am Kopfe befindet sich eine kleine Vertiefung, worin eine kaum bemerkbare spitzige Warze sitzt. Die Haut ist auf der Sonnenseite schmutzigroth und blauroth marmorirt, auf der Schattenseite lichter und mit aschgrauer Wolle bedeckt, das Fleisch ist fest, trocken, fleischfarbig, mit Dunkelroth durchflossen. Der kleine Stein ist vom Fleische unablöslich. Der wenig süße und in der Regel nicht gar wohlschmeckende Saft erlangt nur nach einem recht warmen Sommer und Herbst eine mittelmäßige Güte.

Bemerkungen.

Der Baum wird groß und ſtark, die Triebe ſind mittelmäßig dick, auf der Sonnenſeite purpurroth, auf der Schattenſeite grün, die Blätter groß, dunkelgrün, haben auf der Rückſeite purpurröthliche Rippen und ſind am Rande ſeicht ſägezähnig eingeſchnitten, die mittelmäßig großen Blüthen ſind roſenfarbig. Die Früchte zeitigen gegen Ende des October und halten ſich drei Wochen.



Pfirsiche mit nicht ablöslichem Stein.

Pfirsiche mit nicht ablöslichem Stein,
Härtling von Newington, **Pavie de Newington.**

Abbildungen.

Die Abbildungen stellen zwei prachtvolle Früchte, von denen die eine längsdurchschnitten ist, einen Zweig und die Blüthe dar.

Die große, längliche Frucht hat der Höhe nach eine tiefe Rinne, welche vom Stiel über den Kopf zu geht und die Frucht in zwei ungleich große Hälften theilt; am Kopfe befindet sich eine kleine, bisweilen kaum sichtbare Warze. Die Haut ist auf strohgelbem Grunde mit purpurrothen Striemen bedeckt, welche sich in der Grundfarbe verlieren, auf der Sonnenseite ist sie schön roth, auf der Schattenseite gelb und überall reichlich mit Wolle bedeckt. Das Fleisch ist weißgelb, fein, schmelzend und um den großen, fest mit dem Fleische verwachsenen Stein stark roth. Der Saft ist süßsäuerlich, angenehm.

Bemerkungen.

Der große, sehr fruchtbare Baum hat starke, auf der Sonnenseite schön rothe, auf der Schattenseite gelblichgrüne Triebe, große, dunkelgrüne, seicht sägezähnig eingeschnittene Blätter und mehr als mittelmäßig große, rosenrothe Blüthen. Die Früchte zeitigen mit der Hälfte des October und halten sich lange.



Zart gefärbte Pfirsiche.

Zartgefärbte Pfirsiche,
Sanftfarbige, Blondine, Blaßrothe Pfirsiche,
Teint doux.

Christ, Pomolog. II. 29 f.

Abbildungen.

A. Eine sehr schöne reife Frucht.
B. Dieselbe im Längsschnitt.
C. Die Blüthe.
D. Ein Zweig.

Die 2 Zoll hohe, 2 Zoll 2 Linien dicke Frucht hat eine über beide Seiten fast gleichlaufende Rinne, welche die Frucht in zwei ungleiche Hälften theilt und da, wo sie am dicksten, kaum bemerkbar, gegen den Stiel jedoch ziemlich tief ist. Die feine, mit sehr leichter, feiner Wolle besetzte Haut ist auf der Sonnenseite zart roth. Das Fleisch ist fein, weiß und um den leicht löslichen Stein roth. Der längliche, ziemlich große Stein spaltet sich gern in der Frucht. Der Saft ist gezuckert und hat einen vortrefflichen Geschmack.

Bemerkungen.

Der große Baum hat lange, starke, auf der Sonnenseite röthliche, auf der Schattenseite grüne Triebe, große, glatte, dunkelgrüne, am Rande wenig oder nicht gezähnte Blätter und mittelmäßig große, rosenfarbene Blüthen. Die Frucht reift gegen Ende Septembers.

Inhaltsverzeichniß.	Standort des Baumes.
Gelbe frühe Pfirsiche, Avant-pèche jaune. . . Pfirsiche von Troyes, Kleiner Liebling, Pèche double de Troyes, Petite mignonne. . . . . Kirschenpfirsiche, Kirschpfirsiche, Pèche Cerise. . . Gelbe mit nichtlöslichem Stein, Gelber Härtling, Pavie jaune. . . . . Gelbe glatte Pfirsiche ohne Wolle, Gelbe glatte nackte Pfirsiche, Gelbe glatte Pfirsiche, Jaune lisse, Manfreine. . . . . Blutfarbige mit nicht löslichem Stein, Blutfarbiger Härtling, Pavie sanguinol. . . . . Pfirsiche mit nicht ablöslichem Stein, Härtling, von Newington, Pavie de Newington. . . . Zartgefärbte Pfirsiche, Sanftfarbige, Blondine, Blaßrothe Pfirsiche, Teint doux.	Bei dem k. k. Hofbuchhändler Herrn Friedrich Gerold in Wien.

In demselben Verlage ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Adreßbuch der deutschen Advocaten.

Hülfsbuch

für

Banquiers, Kaufleute, Comptoiristen, Mäkler, Agenten und Geschäftsleute aller Art

von

Dr. **J. Günther.**

gr. 8. 229 Seiten. Brosch. Preis 15 Sgr.

Das Adreßbuch hat überall die freundlichste Aufnahme und die beste Empfehlung gefunden. So heißt es: Weimarer Zeitung 1860 Nr. 106: „Wir glauben dem Publikum einen wesentlichen Dienst zu erweisen, wenn wir auf ein in diesen Tagen bei Friedrich Mauke zu Jena erschienenes Buch aufmerksam machen, durch welches einem allgemeinen Bedürfnisse abgeholfen wird. Es ist dieß ein Adreßbuch der deutschen Advocaten von Dr. J. Günther. Damit jedoch Niemand bei dem Ausdruck deutsche Advocaten etwa an Kober- oder Winkeladvocaten denke, wollen wir bemerken, daß es ein Verzeichniß der geprüften und recipirten Advocaten sämmtlicher zum deutschen Bunde gehöriger Staaten enthält, welches der Verfasser gewiß mit großer Mühewaltung und vielem Fleiße zu einem für Jedermann nützlichen und bequemen Hülfsbuche zusammengestellt hat, und welches bei 221 Oktavseiten für den billigen Preis von 15 Sgr. zu beziehen ist. Behörden, Beamtete, Advocaten und Geschäftsleute werden es nicht leicht entbehren können, da durch dasselbe das oft zeitraubende und kostspielige Erkundigen nach einem Advocaten an diesem oder jenem Orte hinwegfällt. Wir begrüßen es als eine wahrhaft praktische Erscheinung und haben es für Pflicht gehalten, darauf aufmerksam zu machen.“

Beobachter an der Saale, Schwarza und Ilm 1860 Nr. 22: „**Adreßbuch der deutschen Advocaten.** Unter diesem Titel ist soeben ein Hilfsbuch für Banquiers, Kaufleute, Comptoiristen, Mäkler, Agenten und Geschäftsleute aller Art im Verlage von Fr. Mauke in Jena erschienen, herausgegeben von Dr. J. Günther. Der fleißige Verfasser hat fast überall aus den zuverlässigsten und unmittelbarsten Quellen geschöpft und dadurch eine Vollständigkeit und Genauigkeit erzielt, welche sonst unmöglich gewesen wäre. Wer weiß, wie oft der Geschäftsmann in die Verlegenheit versetzt wird, sich eines auswärtigen Anwaltes zu bedienen, wird dem Verfasser und Verleger für das nützliche Werk dankbar sein, und ist dasselbe allen Geschäftsleuten dringend zu empfehlen.“

Dorfzeitung 1860 Nr. 125: „Für Geschäftsleute jeder Art, die eines Rechtsbeistandes in entfernten Gegenden oft schnell benöthigt sind, recht praktisch ist ein von Dr. Günther so eben veröffentlichtes **Adreßbuch der deutschen Advocaten.** Es zeichnet sich durch Zuverlässigkeit, Vollständigkeit, Uebersichtlichkeit und Wohlfeilheit (54 kr.) aus.“

Druck der Friedrich Mauke'schen Officin (J. Schweiger) in Jena.

Deutſches Obſtcabinet

in

naturgetreuen fein colorirten Abbildungen und Fruchtdurchſchnitten

zu

Dittrich's ſyſtematiſchem Handbuche der Obſtkunde und zu jedem pomologiſchen Werke

nebſt einer kurzen Beſchreibung und Diagnoſe der Obſtarten.

Herausgegeben

unter Leitung des Profeſſors Dr. L. E. Langethal und unter Mitwirkung der Pomologen Hörlin in Sindringen, Jahn in Meiningen, Koch in Jena, Liegel in Braunau, Maurer in Jena, Schmidt in Blumberg, Sinning in Ballenſtedt, Taitl in Fünfkirchen, Topf in Erfurt u. A. ſowie des Gartenbauvereins in Jena und des landwirthſchaftlichen Vereins zu Jena und Zwätzen.

Dritte Auflage.

VII. Section. 5. Lieferung.

Jena,

Druck und Verlag von Friedrich Mauke.

1863.



Unvergleichliche Schöne.

Unvergleichliche Schöne,

Incomparable en beauté.

Abbildungen.

A. Eine reife Frucht.

B. Eine Frucht im Längsschnitt.

C. Die Blüthe.

Die große, runde, vom Stiele gegen den Kopf etwas breitgedrückte Frucht ist durch eine seichte Rinne der Länge nach getheilt und hat oben am Kopfe eine kleine aufrecht stehende Düte. Die Haut ist auf der Sonnenseite auf gelbem Grunde schön scharlachroth und schön dunkelroth gestreift, auf der Schattenseite grüngelblich, wird aber bei der Zeitigung gelb. Das Fleisch ist weiß, fein, etwas fest, doch schmelzend und saftreich, und der Stein dunkelroth. Der Saft ist süß, weinsäuerlich und etwas bisamartig. Der mittelmäßig große Stein löst sich leicht vom Fleische.

Bemerkungen.

Der Baum wird ziemlich ſtark und groß und iſt ſehr fruchtbar. Die Triebe ſind ſtark, an der Sonnenſeite dunkelroth, auf der Schattenſeite grün, die großen Blätter ſchön grün und am Rande ſeicht ſägezähnig eingeſchnitten, die großen Blüthen roſenroth. Die Frucht reift im Anfang des September.



Venusdüte.

Venusdüte,

Venuspfirsiche, Venusbruſt, Teton de Venus.

Chriſt, Pomol. II, 32 f.

Abbildungen.

A. Eine reife Frucht.

B. Eine Frucht im Längsſchnitt.

C. Die Blüthe.

Die Frucht hält 2 Zoll 7 Linien im Durchmeſſer und 2 Zoll 6 Linien in der Länge, iſt faſt rund, manchmal etwas höher als breit und hat eine ſeichte Rinne, die vom Stiele über den Kopf zu ſich erſt leicht verliert; oben am Kopfe ſteht in einer kleinen Vertiefung eine gerade, bald große, bald kleinere Warze, welche bisweilen auch ganz fehlt. Die überall mit feiner Wolle bedeckte Haut iſt an der Sonnenſeite ſchwach roth, auf der Schattenſeite ſtrohgelb, das Fleiſch weiß, fein, ſchmelzend und um den Stein roſenroth, der Saft fein gewürzhaft und geſchmackvoll, der Stein mittelmäßig groß und nicht ganz vom Fleiſche löslich.

Bemerkungen.

Die Triebe des großen und starken Baumes sind auf der Sonnenseite roth, auf der Schattenseite gelblichgrün, die großen Blätter glatt, schön grün und am Rande seicht sägezähnig eingeschnitten, die kleinen Blüthen rosenroth. Die Frucht reift mit dem Ende des September.



Späthe peruvianische Pfirsiche.

Späte peruvianische Pfirsiche,

Späte purpurfarbige Pfirsiche, Späte Chevreuse, Chevreuse tardive pourprée.

Christ, Pomologie II. 32.

Abbildungen.

A. Eine reife Frucht.

B. Eine Frucht im Längsschnitt.

C. Die Blüthe.

Die länglich-runde Frucht mißt 2 Zoll 1 Linie in der Länge und 1 Zoll 10 Linien im Durchmesser und hat eine ziemlich tiefe Rinne, welche die Frucht in zwei ungleich große Hälften theilt; oben am Kopfe befindet sich eine mittelmäßig große, aufrecht stehende Warze. Die überall mit feiner Wolle leicht bedeckte Haut ist an der Sonnenseite auf gelblichem Grunde lebhaft roth und purpurroth marmorirt und getüpfelt, auf der Schattenseite grünlichgelb. Das Fleisch ist weiß, fein, schmelzend und um den Stein lebhaft roth, der vortreffliche Saft angenehm süßsäuerlich, der mittelmäßig große Stein bisweilen nicht ganz vom Fleische löslich.

Bemerkungen.

Der starke, große Baum trägt reiche Früchte; seine starken Triebe sind auf der Sonnenseite roth, auf der Schattenseite grün, die großen Blätter schön grün und am Rande fein und seicht sägezähnig eingeschnitten, die kleinen Blüthen braunroth. Die schätzbare Frucht zeitigt zu Ende des September.



Schöne von Beauce.

Schöne von Beauce,

Belle de Beauce.

Abbildungen.

A. Eine reife Frucht.

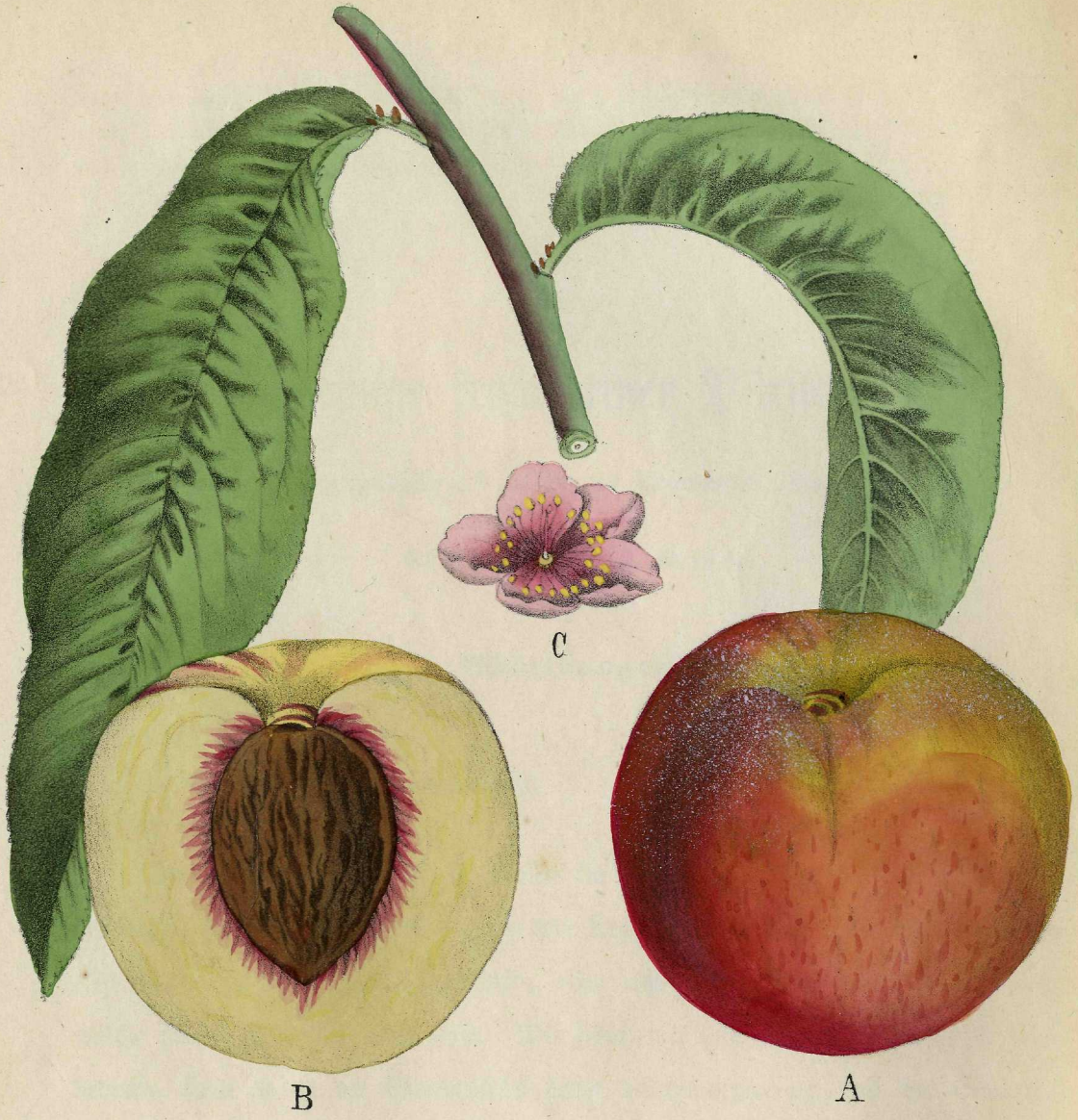
B. Eine Frucht im Längsschnitte.

C. Die Blüthe.

Die große, runde Frucht ist vom Stiele gegen den Kopf etwas breit gedrückt und hat eine seichte Rinne, welche sich gegen den Kopf in eine seichte Vertiefung, worin bisweilen eine kleine Warze steht, leicht verliert. Die Haut ist überall mit feiner Wolle leicht bedeckt, strohgelb, an der Sonnenseite scharlachroth, mit Dunkelroth marmorirt und fein getüpfelt, an der Schattenseite gelblichgrün, wird aber bei der Zeitigung gelb. Das Fleisch ist gelblichweiß, fein, schmelzend und um den Stein rosenroth, der mit etwas Säure gemengte Saft gezuckert, von erhabenem, sehr angenehmem Geschmacke, der mittelmmäßig große Stein braun und leicht löslich vom Fleische.

Bemerkungen.

Der mittelmäßig große Baum hat auf der Sonnenseite rothe, auf der Schattenseite grüne, mittelmäßig starke Triebe, schön grüne, große, lange und am Rande wenig oder gar nicht sägezähnig eingeschnittene Blätter und große rosenfarbige Blüthen. Die Frucht reift in der Mitte des September.



Weinige fromentiner Pfirsiche

Weinige fromentiner Pfirsiche,

Weinartige Purpurpfirsiche, Vineuse de Fromentin, Pourprée vineuse.

Christ, Pomologie II. S. 14 f.

Abbildungen.

A. Eine reife Frucht.

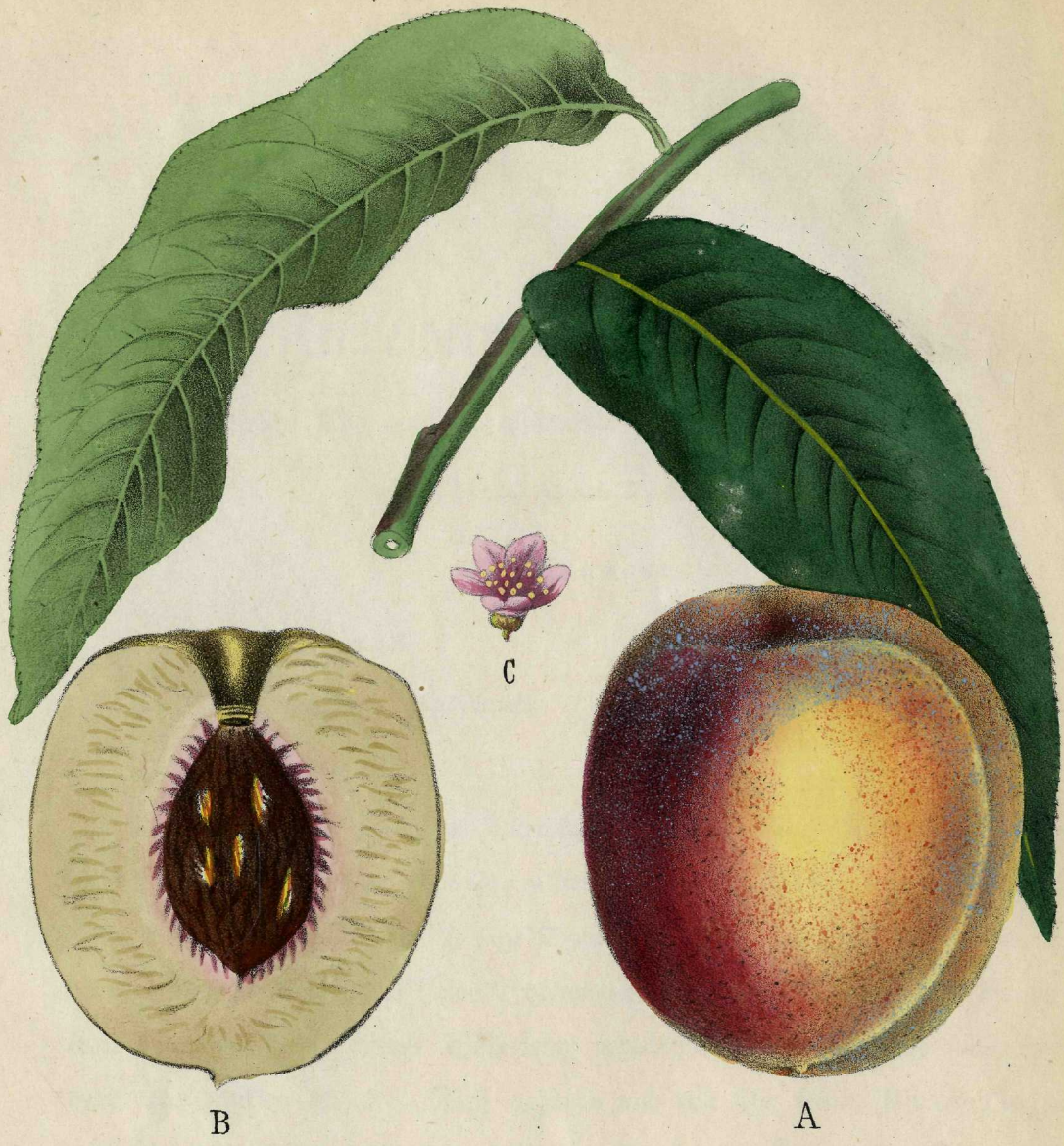
B. Eine Frucht im Längsschnitt.

C. Die Blüthe.

Die Frucht hat 1 Zoll 10 Linien im Durchmesser und 1 Zoll 9 Linien in der Länge, ist rund, vom Stiele gegen den Kopf etwas breitgedrückt und durch eine tiefe Rinne in zwei Hälften getheilt; oben am Kopfe steht eine kleine Warze, welche jedoch bisweilen auch fehlt. Die feine, mit sehr feiner, zarter Wolle leicht bedeckte Haut ist an der Sonnenseite schön dunkelpurpurroth, an der Schattenseite lichter; hie und da scheint ein gelblichgrüner Grund durch. Das Fleisch ist weiß, saftreich, schmelzend und um den Stein dunkelroth. Der süßsäuerliche Saft hat viel Weingeschmack, der Stein ist mittelmäßig groß, braunroth und vom Fleische leicht löslich.

Bemerkungen.

Der große Baum trägt reiche Früchte; seine starken Triebe sind auf der Sonnenseite dunroth, auf der Schattenseite grün, die großen Blätter dunkelgrün und am Rande fein sägezähnig eingeschnitten, die großen Blüthen lebhaft roth. Die Frucht reift um die Hälfte des August vor der weißen Magdalene.



Frühe peruvianische Pfirsiche.

Frühe peruvianische Pfirsiche,

Frühe Chevreuse, Peruvianerin, Chevreuse hative*).

Christ, Pomol. II, 17 f.

Abbildungen.

A. Eine reife Frucht.

B. Eine Frucht im Längsschnitt.

C. Die Blüthe.

Die Frucht mißt 2 Zoll im Durchschnitt und 2 Zoll 3 Linien in der Länge, ist also mehr lang als rund, hat eine mittelmäßig starke Rinne, welche vom Stiele gegen den Kopf, worauf eine spitzige Warze steht, sich leicht verliert; bisweilen bemerkt man an der Frucht kleine Erhöhungen, wie kleine Beulen. Die Haut ist fein, gelblichweiß, mit feiner Wolle leicht bedeckt, an der Sonnenseite sanft roth, durch ein dunkler lebhaftes Roth gehoben und mit sehr feinen kleinen Punkten getüpfelt, das Fleisch weiß, fein, saftreich, schmelzend und um den Stein roth, der Saft süß, etwas weinig und sehr wohlschmeckend, der Stein mittelmäßig groß, länglich, braun und leicht vom Fleische löslich.

*) Nicht Belle Chevreuse, wie sie auch Christ bezeichnet.

Bemerkungen.

Der starke und große Baum ist sehr fruchtbar. Die starken Triebe sind auf der Sonnenseite roth, auf der Schattenseite gelblichgrün, die großen Blätter schön grün, rinnenförmig gebogen, am Rande seicht und fein sägezähnig eingeschnitten, die kleinen Blüthen rosenfarbig. Die Frucht zeitigt mit der Mitte des August. Wegen der besonderen Zartheit muß man mit ihr beim Brechen, Legen, Tragen u. s. w. vorzüglich behutsam umgehen.



Grosse Lieblingspfirsiche

Große Lieblingspfirsiche,

Wollige Pfirsiche des Merlet, Große Mignonne, Große Prinzessinpfirsiche, Lackpfirsiche, Veloutée de Merlet, Grosse Mignonne, Lack - Perzig.

Christ, Pomologie II. S. 22 f.

Abbildungen.

A. Eine reife Frucht.

B. Eine Frucht im Längsschnitt.

C. Die Blüthe.

Die Frucht mißt gegen 2½ Zoll im Durchschnitt und 2 Zoll 3 Linien in der Höhe, ist also ziemlich rund, und hat eine tiefe Furche oder Rinne, welche sich vom Stiele gegen den Kopf in eine kleine Vertiefung, worin eine kleine Warze steht, endigt. Die feine, überall mit sehr feiner Wolle leicht bedeckte Haut ist an der Sonnenseite sehr dunkelpurpurroth, fast braun, an der Schattenseite hellgrünlichgelb, das Fleisch weiß, fein, saftig, schmelzend und um den Stein lebhaft roth, der erhabene Saft süßweinsäuerlich, der kleine Stein braunroth und bisweilen nicht vollkommen vom Fleische löslich.

Bemerkungen.

Der große, ſtarke Baum macht zwar viel Holz, trägt aber reiche Früchte. Seine dünnen Triebe ſind auf der Sonnenſeite dunkelroth, auf der Schattenſeite grün, die großen Blätter dunkelgrün und am Rande ſeicht ſägezähnig eingeſchnitten, die großen Blüthen weit offen und roſenroth. Die Frucht reift mit dem Ende des Auguſt nach der Madeleine rouge.



Maltheserpfirsiche.

Maltheserpfirsiche,

Peche de Malte.

Christ, Pomol. II, 23 f.

Abbildungen.

A. Eine reife Frucht.

B. Eine Frucht im Längsschnitte.

C. Die Blüthe.

Die Frucht mißt 1 Zoll 10 Linien in der Höhe und 2 Zoll im Durchschnitt, zeigt daher eine fast runde Gestalt, und ist vom Stiele gegen den Kopf etwas breitgedrückt; die Rinne geht fast gleich über beide Seiten, am Kopfe aber, wo eine kleine Warze steht, tief. Die Haut ist an der Sonnenseite auf blaßgelbem Grunde lebhaft roth und dunkelroth marmorirt, an der Schattenseite gelblichgrün, das weiße, in's Gelbe fallende und um den Stein selten rothe Fleisch saftreich und schmelzend, der vortreffliche Saft gezuckert, bisamartig und mit etwas Säure gemischt, der Stein mittelmäßig groß, gegen die Spitze sehr dick, braun und leicht vom Fleische löslich.

Bemerkungen.

Der Baum ist mittelmäßig groß und ziemlich fruchtbar. Seine Triebe sind von mittelmäßiger Stärke, auf der Sonnenseite röthlich, auf der Schattenseite gelblichgrün, die Blätter groß, dunkelgrün und am Rande scharf und tief sägezähnig eingeschnitten, jedoch weniger tief als bei der Rothen Magdalene, die Blüthen groß und bleichrosenfarbig. Die Früchte, welche zu den besten Sorten zählen, zeitigen gegen Ende des September.

Inhaltsverzeichniß.	Standort des Baumes.
Unvergleichliche Schöne, Incomparable en beauté.	Im k. k. Hofgarten in Wien.
Venusdüte, Venuspfirsiche, Venusbrust, Teton de Venus.	
Späte peruvianische Pfirsiche, Späte purpurfarbige Pfirsiche, Späte Chevreuse, Chevreuse tardive pourprée.	
Schöne von Beauce, Belle de Beauce. . . .	
Weinige fromentiner Pfirsiche, Weinartige Purpurpfirsiche, Vineuse de Fromentin, Pourprée vineuse	
Frübe peruvianische Pfirsiche, Frühe Chevreuse, Peruvianerin, Chevreuse hative	
Große Lieblingspfirsiche, Wollige Pfirsiche des Merlet, Große Prinzessinpfirsiche, Lackpfirsiche, Veloutée de Merlet, Grosse Mignonne, Lack-Perzig	
Maltheserpfirsiche, Peche de Malte	

In demselben Verlage ist erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Merkantilische
Waarenkunde

oder

Naturgeschichte der vorzüglichsten Handelsartikel

mit illuminirten Abbildungen von Dr. Ernst Schenk.

Ein unentbehrliches Hülfsmittel
für
Kaufleute, Droguisten, Färber, Technologen und alle Diejenigen, welche eine gründliche Waarenkenntniss zu erlangen beabsichtigen.

Nach den besten Quellen bearbeitet
vom
Hofrath und Professor Dr. **J. C. Zenker.**
2 Bände. gr. 4. 10 Thlr.

books2ebooks.eu

www.books2ebooks.eu

eBooks von / from

eBooks on Demand

Digitalisiert von / Digitised by

Humboldt-Universität zu Berlin